

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht **Philippinen** **1984**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Philippinen

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im September 1984

Published in September 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5204100-84044

Order Number: 5204100-84044

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Health	24
5 Bildungswesen	Education	28
6 Erwerbstätigkeit	Employment	31
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	34
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	41
9 Außenhandel	Foreign trade	46
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	53
11 Reiseverkehr	Tourism	57
12 Geld und Kredit	Money and credit	59
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	61
14 Löhne	Wages	65
15 Preise	Prices	67
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	69
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	73
18 Entwicklungsplanung	Development planning	75
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	76
20 Quellenhinweis	Sources	77

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	year-end
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
P	= Philippinischer Peso	Philippine peso	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	14
2 Gebiet	
2.1 Klima	17
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3 Voraussichtliche Geburten- und Sterbeziffern bis 2025	18
3.4 Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2025	19
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen	19
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.8 Bevölkerung am 1.5.1980 nach Altersgruppen	21
3.9 Wanderungen innerhalb der Regionen 1970 bis 1975	22
3.10 Registrierte Ausländer nach der Nationalität	22
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	25
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	25
4.3 Krankenhäuser	26
4.4 Planmäßige Betten in Krankenhäusern	26
4.5 Medizinisches Personal	26
4.6 Registrierte Empfängnisverhütung zur Familienplanung	27
5 Bildungswesen	
5.1 Lese- und Schreibkundige nach Altersgruppen	28
5.2 Analphabeten 1970 nach Stadt und Land	28
5.3 Schulen	29
5.4 Schüler und Studenten	30
5.5 Lehrkräfte	30
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten	31
6.2 Erwerbspersonen 1978 nach Altersgruppen	31
6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	32
6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	32
6.5 Streiks und Aussperrungen	33
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Maschinenbestand	34
7.2 Bodennutzung	34
7.3 Anbauflächen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	35
7.4 Verbrauch von Handelsdünger	36
7.5 Hektarertrag ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	36
7.6 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	37
7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion	37
7.8 Viehbestand	38
7.9 Schlachtungen	38
7.10 Fleischgewinnung	38
7.11 Erzeugung ausgewählter tierischer Erzeugnisse	38
7.12 Holzeinschlag	39
7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen	39
7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Tonnageklassen	40
7.15 Fangmengen der Fischerei	40
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftsbereichen	41
8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftsbereichen	41
8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke	42
8.4 Installierte Leistung der National Power Corporation nach Regionen und Energieträgern	42
8.5 Elektrizitätserzeugung	42
8.6 Aufkommen und Verbrauch von Primärenergie	43

	Seite
8.7 Verbrauch von Elektrizität nach Verbrauchergruppen	43
8.8 Ausgewählte Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	44
8.9 Ausgewählte Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	44
8.10 Index der industriellen Produktion	45
8.11 Baugenehmigungen für private Hochbauten	45
9 Außenhandel	47
9.1 Außenhandelsentwicklung	47
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	48
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	48
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	49
9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	50
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	51
9.7 Entwicklung des deutsch-philippinischen Außenhandels	51
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Philippinen nach SITC-Positionen	51
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Philippinen nach SITC-Positionen	52
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	53
10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	53
10.2 Straßenlänge nach Straßenkategorien	54
10.3 Zugelassene Kraftfahrzeuge nach Fahrzeughalter	54
10.4 Bestand an Schiffen nach Größenklassen	55
10.5 Flughäfen, Flugplätze	55
10.6 Verkehrsleistungen der nationalen philippinischen Luftverkehrsge- sellschaft	56
10.7 Fernsprechanschlüsse und Rundfunkteilnehmer	56
10.8 Genehmigte Rundfunksender	56
10.9 Leistungen der Post im Briefverkehr	56
11 Reiseverkehr	57
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach der Nationalität	57
11.2 Eingereiste Auslandsgäste 1982 nach Verkehrsweg, Reisezweck und Herkunftsland	58
11.3 Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr	58
12 Geld und Kredit	59
12.1 Bargeldumlauf	59
12.2 Amtliche Wechselkurse	60
12.3 Darlehen und Investitionen der Finanzinstitute	60
13 Öffentliche Finanzen	61
13.1 Staatshaushalt	61
13.2 Einnahmen der Zentralregierung	62
13.3 Ausgaben der Zentralregierung	63
13.4 Inlandsverschuldung nach Schuldnern	63
13.5 Inlandsverschuldung nach der Tilgungsfrist	64
13.6 Öffentliche Auslandsverschuldung nach Gläubigern	64
14 Löhne	65
14.1 Index der durchschnittlichen Monatsverdienste der Gehaltsempfänger nach Wirtschaftszweigen	65
14.2 Index der durchschnittlichen Monatsverdienste der Lohnempfänger nach Wirtschaftszweigen	66
15 Preise	67
15.1 Index der Einzelhandelspreise in Manila nach Warengruppen	67
15.2 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Manila	68
15.3 Index der Großhandelspreise in Manila nach Warengruppen	68
15.4 Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	68
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	69
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	71
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	72
16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	72
17 Zahlungsbilanz	74
17.1 Zahlungsbilanz	74

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

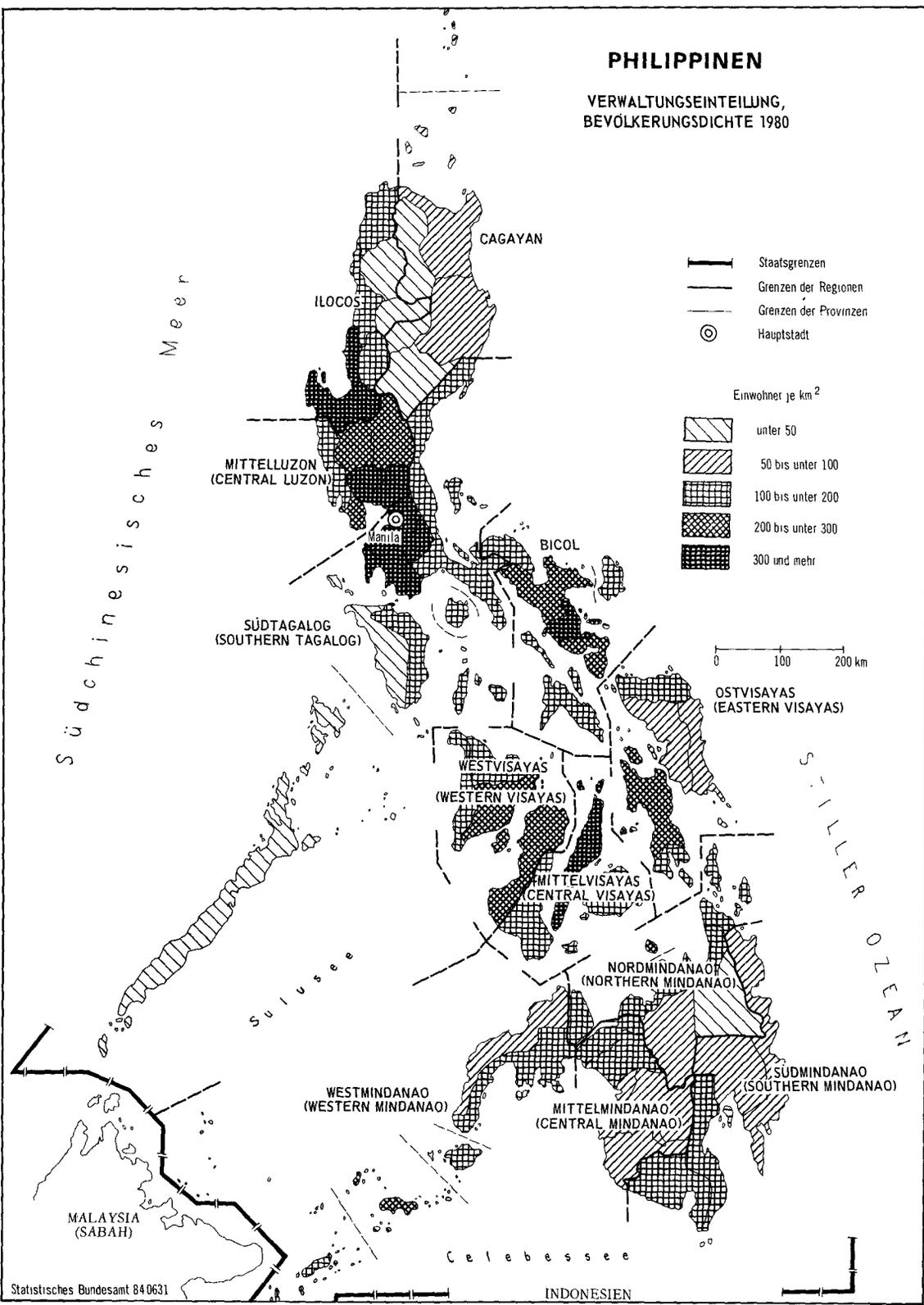
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

PHILIPPINEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG,
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1980



- Staatsgrenzen
- Grenzen der Regionen
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Hauptstadt

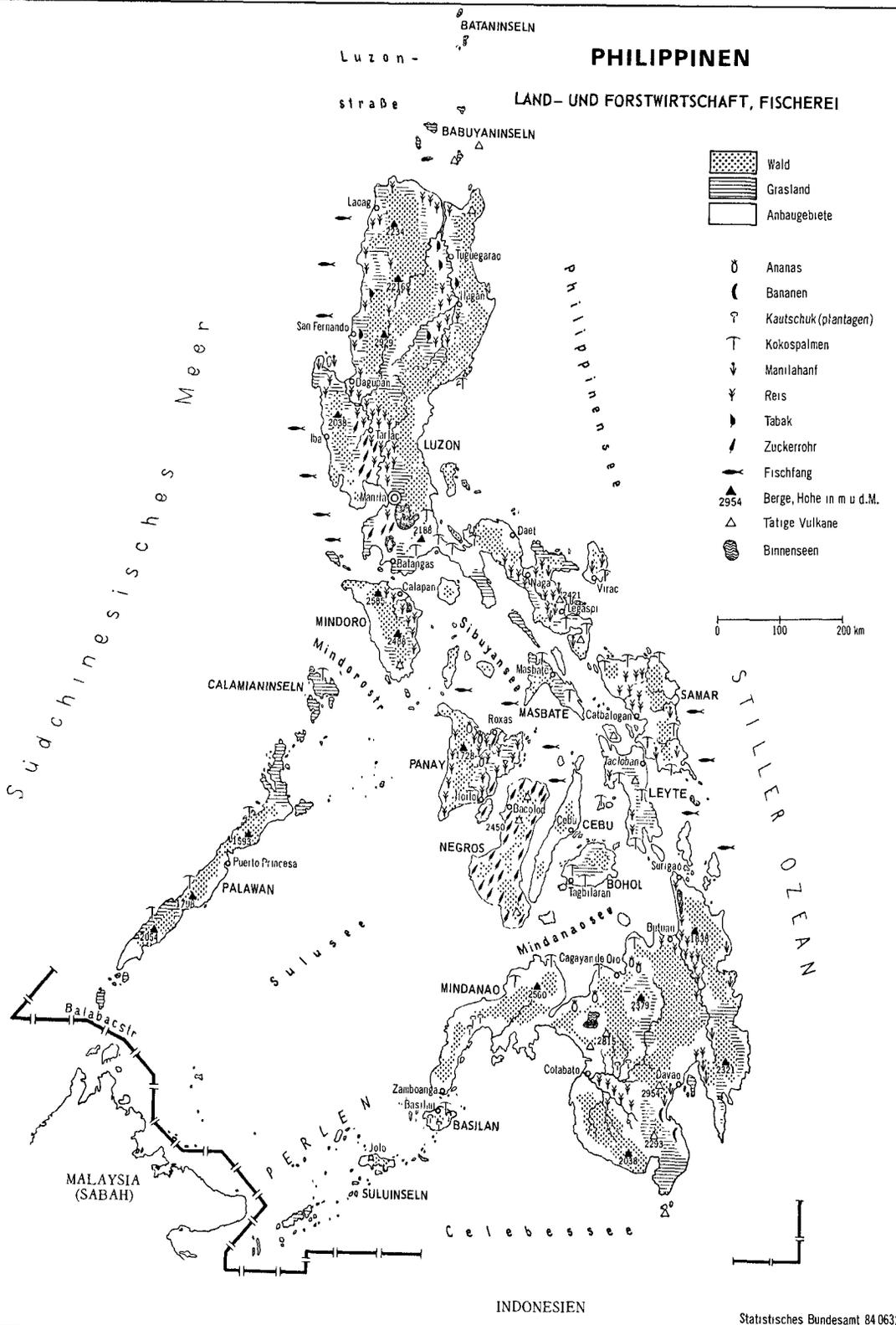
Einwohner je km²

- unter 50
- 50 bis unter 100
- 100 bis unter 200
- 200 bis unter 300
- 300 und mehr

0 100 200 km

PHILIPPINEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



- Wald
- Grasland
- Anbauggebiete

- Ananas
- Bananen
- Kautschuk (plantagen)
- Kokospalmen
- Manihanhf
- Reis
- Tabak
- Zuckerrohr
- Fischfang
- Berge, Höhe in m u.d.M.
- Tätige Vulkane
- Binnenseen

0 100 200 km

INDONESIEN

Statistisches Bundesamt 84 0632

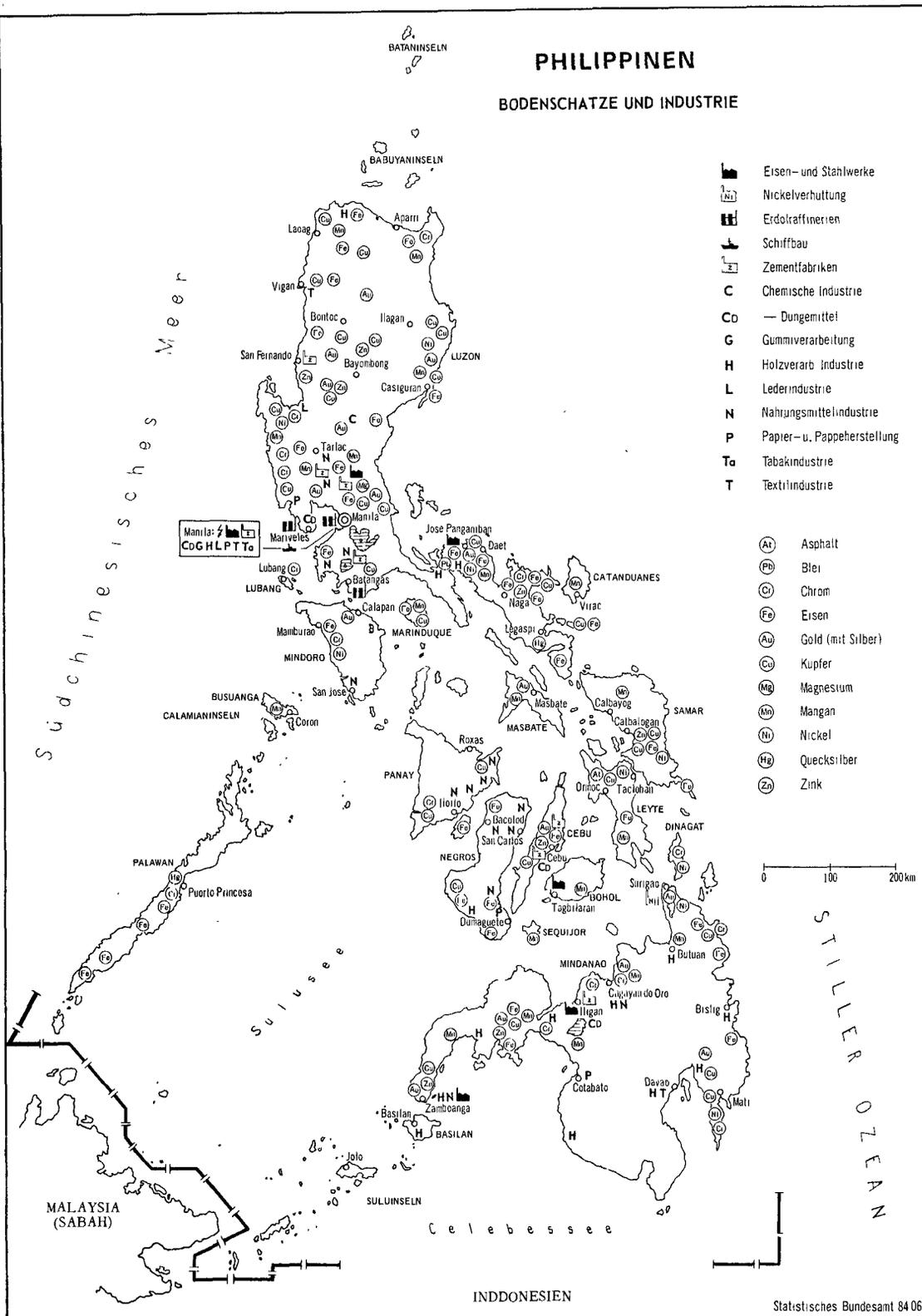
PHILIPPINEN

BODENSCHATZ UND INDUSTRIE

-  Eisen- und Stahlwerke
-  Nickelverhüttung
-  Erdölraffinerien
-  Schiffbau
-  Zementfabriken
- C** Chemische Industrie
- CD** — Düngemittel
- G** Gummiverarbeitung
- H** Holzverarbeitungsindustrie
- L** Lederindustrie
- N** Nahrungsmittelindustrie
- P** Papier- u. Pappeherstellung
- Ta** Tabakindustrie
- T** Textilindustrie

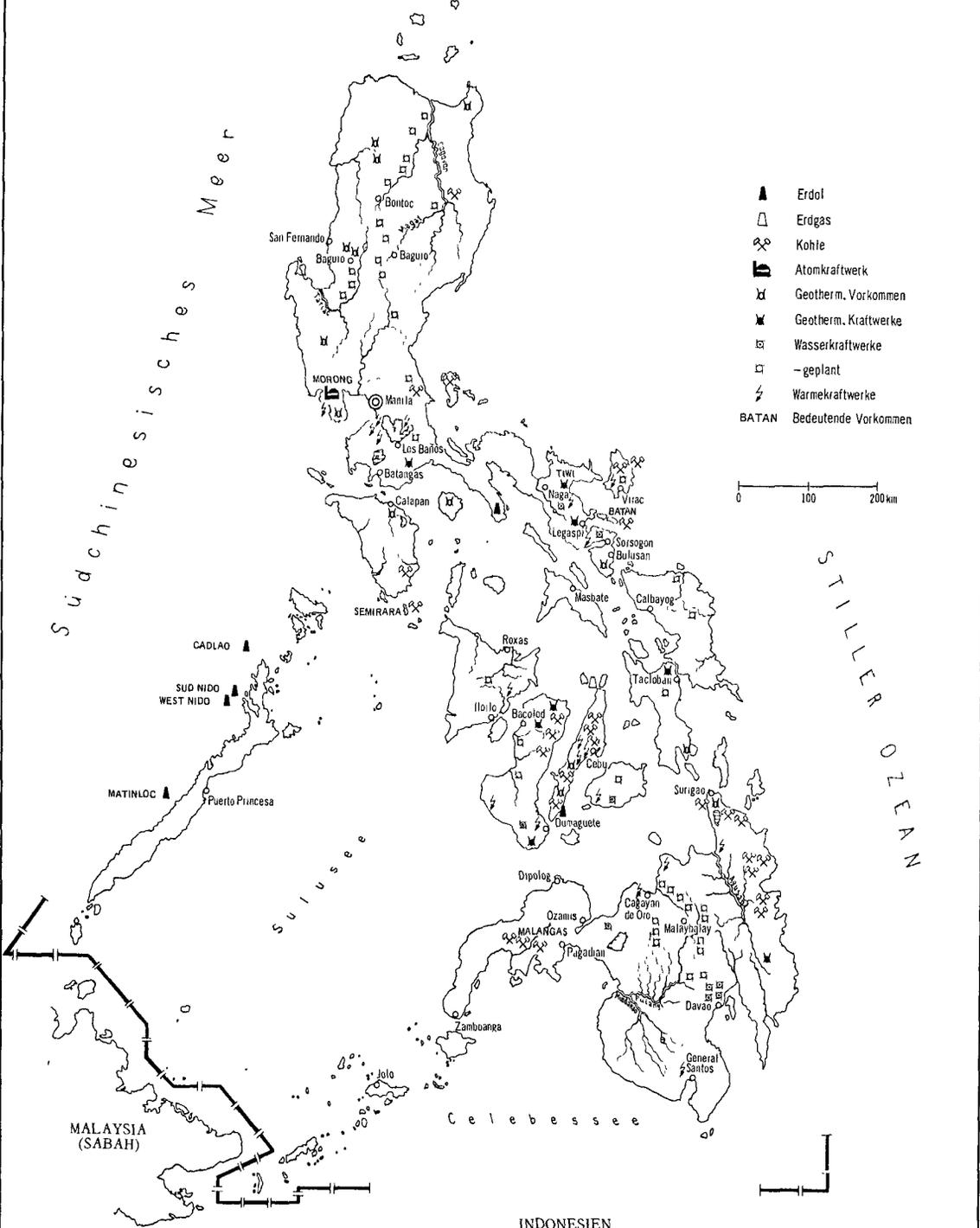
- (At)** Asphalt
- (Pb)** Blei
- (Cr)** Chrom
- (Fe)** Eisen
- (Au)** Gold (mit Silber)
- (Cu)** Kupfer
- (Mg)** Magnesium
- (Mn)** Mangan
- (Ni)** Nickel
- (Hg)** Quecksilber
- (Zn)** Zink

0 100 200 km



PHILIPPINEN

ENERGIE



MALAYSIA (SABAH)

INDONESIEN

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Republik der Philippinen Kurzform: Philippinen	Volkvertretung/Legislativ Parlament mit 200 Abgeordneten, von denen 183 direkt gewählt, die übrigen ernannt werden.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit Juli 1946	Parteien/Wahlen Bei den Parlamentswahlen im Mai 1984 erhielt die Regierungspartei "Bewegung für eine neue Gesellschaft"/KBL die Mehrheit.
Verfassung: vom Januar 1973 (mit Änderungen vom Oktober 1976 und April 1981).	Verwaltungsgliederung 13 Regionen, 73 Provinzen, 60 Städte, 1 493 Municipalities (Bezirke), Municipal districts und 40 207 Barangays.
Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik seit Juli 1946; Aufhebung des seit 1972 bestehenden Kriegsrechts im Januar 1981.	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Verband Südostasiatischer Nationen/ASEAN; Asien- und Pazifikrat/ASPAC, Colombo-Plan
Staatsoberhaupt: Präsident Ferdinand E. Marcos (seit 1965; mehrfach Wiederwahl, zuletzt im Mai 1984; Amtszeit, nach Verfassungsänderung vom April 1981, sechs Jahre).	
Regierungschef: Ministerpräsident Cesar E. A. Virata (seit Juni 1981), zugleich Finanzminister.	

1.1 Grunddaten

Gebiet		
Gesamtfläche	1983:	300 000 km ²
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1981:	109 000 km ²
Bevölkerung		
Bevölkerung, Volkszählungsergebnis	1970:	36,68 Mill.
Schätzung zur Jahresmitte	1983:	51,96 Mill.
Bevölkerungsdichte	1983:	173 Einwohner je km ²
Geburtenziffer	<u>1979:</u>	31,1 je 1 000 Einwohner
Sterbeziffer		6,6 je 1 000 Einwohner
Gestorbene im 1. Lebensjahr		49,1 je 1 000 Lebendgeborene
Gesundheitswesen		
Ärzte	<u>1980:</u>	42 480
Einwohner je Arzt		1 153
Krankenhausbetten	<u>1981:</u>	74 167
Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner		15
Bildungswesen		
Grundschulen	<u>1982:</u>	31 729
Lehrer		261 131
Schüler		8 488 300
Höhere Schulen		5 354
Lehrer		54 556
Schüler		3 534 700
Hochschulen		1 086
Studenten		1 335 900
Erwerbstätigkeit		
Erwerbspersonen	<u>1982:</u>	18 602 000
Erwerbstätige		17 653 000
Erwerbslose		949 000
Erwerbsquote		60,5 %

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Maschinenbestand			
Schlepper		<u>1981:</u>	17 500
Mähdrescher			460
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1978:</u>	119	<u>1982:</u> 130
je Einwohner		110	108
Nahrungsmittelerzeugung		118	129
je Einwohner		110	107
Erntemengen (1 000 t)			
Reis	<u>1970:</u>	5 233	<u>1982:</u> 8 108
Mais		2 008	3 290
Kokosnüsse		1 726	3 786
Zuckerrohr		2 595	3 403
Bananen		896	4 077
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)		988,9	1981: 1 772,9
Produzierendes Gewerbe			
Index der industriellen Produktion (1975 = 100)			
Gesamtproduktion	<u>1980:</u>	134	<u>1981:</u> .
Verarbeitendes Gewerbe		131	.
Energiewirtschaft		155	164
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		153	147
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	1970:	8 666	1981: 19 040
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1978:</u>	5 143	<u>1983:</u> 7 863
Ausfuhr		3 425	4 932
Einfuhrüberschub		1 718	2 931
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahn (km)			<u>1982:</u> 857
Straßenlänge (km)	1970:	68 000	154 700
Bestand an Schiffen (1 000 BRT)	1975:	2 630	6 059
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaft (1 000)	1970:	1 491	2 674
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste	<u>1970:</u>	144 071	<u>1982:</u> 890 807
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		94,7	450,1
Geld und Kredit			
Amtlicher Wechselkurs, Verkauf (DM für 1 ₱)	JE 1980:	0,2500	März 1984: 0,1791
Darlehen und Investitionen der Finanzinstitute (Mrd. ₱)	1970:	17,60	Juni 1982: 190,24
Öffentliche Finanzen			
Staatshaushalt (Mrd. ₱)			
Einnahmen	<u>1975:</u>	16,78	<u>1982:</u> 47,73
Ausgaben		19,05	59,75
Mehrausgaben		2,27	12,02
Öffentliche Auslandsverschuldung (Mill. US-\$)	1970:	956,3	Juni 1982: 12 577,8
Preise			
Index der Einzelhandelspreise in Manila (1978 = 100)	1980:	145,7	1982: 176,3
Index der Großhandelspreise in Manila (1978 = 100)	1976:	88,8	1982: 176,3
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
BIP zu Marktpreisen, jeweilige Preise (Mrd. ₱)	<u>1981:</u>	304,77	<u>1982:</u> 338,51
BIP zu Marktpreisen, Preise von 1972 (Mrd. ₱)		96,18	99,03
je Einwohner(₱)		1 942	1 952

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	76(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 430(78)	36(76)	112
Irak	2 677	111	57	774(78)	47(77)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	47
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 122	84	46	648(76)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	847(81)	65(79)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	33(70)	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	107(81)
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	605(79)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	908(82)	58(80)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieververbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Land					je 1 000 Einwohner			
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.
Bahrain .....	.	3	11 998(76)	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	8 960
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	17 380
China (Taiwan) ..	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	300
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260
Indonesien	26(82)	55	266	2(80)	5(81)	4	9(80)	530
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(79)	26(77)	47	.
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 080
Jemen	28	75	62	38(79)	1(80)	1(70)	0	460
Jemen, Demokratische Volksrepublik	13(80)	58	509(79)	.	7(76)	6(73)	18	460
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	27(80)	31(81)	75(82)	1 620
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.
Katar	1(80)	3(75)	25 236(76)	2(79)	356(82)	264	775(82)	27 720
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik ..	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700
Kuwait	0(75)	2	6 159(79)	10(78)	253(77)	159	425	20 900
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150
Oman	3(79)	34(78)	696(76)	3(80)	29(78)	25(81)	.	5 920
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 600
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	5 240
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	300
Syrien	19	47	964	9(78)	8(82)	41	45	1 570
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	770
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451(79)	3(77)	.	273	117(80)	24 660
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC-Pos. 5 - 8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Philippinen umfaßt rund 300 000 km². Es übertrifft damit die Bundesrepublik Deutschland um etwa ein Fünftel.

Die Philippinen bilden die nordöstlichste Inselgruppe des Malaisischen Archipels zwischen 4^o und 21^o nördlicher Breite sowie zwischen 117^o und 127^o östlicher Länge mit etwa 7 100 Inseln, von denen allerdings nur 357 eine Größe von 2,5 km² aufweisen. Die maximale Längsstreckung der Inselgruppe beträgt rund 1 850 km, die größte Breite 1 060 km. Im Norden trennt die Luzon-Straße das Land von Taiwan; im Süden sind Malaysia und Indonesien Nachbarn. Die beiden Hauptinseln sind Luzon (104,7 km²) im Norden und Mindanao (94,6 km²) im Süden. Zwischen ihnen befinden sich als größere Inseln Samar (31,1 km²), Negros (12,7 km²), Palawan (11,8 km²), Panay (11,5 km²), Mindoro (9,7 km²), Leyte (7,2 km²), Cebu (4,4 km²), Bohol (3,9 km²) und Masbate (3,3 km²).

Etwa 65 % der Fläche der Philippinen wird von 1 000 bis 2 400 m hohen, schwer zugänglichen Gebirgszügen eingenommen. Vulkanismus (noch 12 aktive Vulkane) und Erdbeben sind sehr häufig. Der höchste Berg ist der Vulkan Apo auf Mindanao (2 965 m). Zwischen den Gebirgsketten erstrecken sich einige langgezogene Tiefländer (z.B. die Zentralebene von Manila, das breite Tal des Cagayan-Flusses auf Luzon, die Ebene von Cotobato auf Mindanao). Die Inseln Panay und Masbate weisen ausgedehnte Tieflandgebiete auf. Ein großer Teil der Inseln ist von Korallenriffen umgeben.

Zu den größten Flüssen zählen Cagayan und Pampanga auf Luzon sowie der Agusan auf Mindanao.

Die Philippinen weisen ein tropisch heißes Klima auf mit reichlichen Niederschlägen (2 370 mm durchschnittlicher Jahresniederschlag) und häufigen Taifunen. Die Niederschlagsverteilung ist abhängig von den Windverhältnissen. Im Westen der Inseln ist der Monsun klimabestimmend. Der Osten wird bereits vom Nordostpassat beeinflusst und erhält in allen Monaten des Jahres Regen.

Die Vegetation ist infolge der Beregnung und ganzjährig hohen Temperaturen üppig und immer grün. Bis 400 m Höhe sind fast alle Inseln mit tropischem Regenwald bedeckt. Durch Brandrodung ist er jedoch vielfach geschädigt worden. Die Gezeitenküsten werden von Mangrovedickichten umsäumt. Vor allem auf vulkanischen Böden sind bambusreiche Monsunwälder anzutreffen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt +7 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station (Insel) Lage Seehöhe	Aparri (Luzon) 18°N 122°O	Echague (Luzon) 17°N 122°O	Manila (Luzon) 15°N 121°O	Legaspi (Luzon) 13°N 124°O
Monat	5 m	77 m	16 m	19 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	23,6	23,9	25,3	26,1
Juli	28,6	28,6	27,5	28,1
Jahr	26,7	27,2	27,1	27,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	27,2	28,3	30,0	28,9
Juli	32,8	33,9	31,1	31,7
Jahr	30,6	32,2	31,6	31,1

Niederschlag (mm), Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	144/16	56/11	23/6	366/23
Juli	173/13	203/13	414/24	235/19
Jahr	2 260/163	1 681/137	2 069/159	3 371/223

Station (Insel) Lage Seehöhe	Iloilo (Panay) 11°N 123°O	Surigao (Mindanao) 10°N 125°O	Iwahig/ Puerto Princesa (Palawan) 10°N 119°O	Zamboanga (Mindanao) 7°N 122°O
Monat	14 m	6 m	14 m	7 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,1	25,9	26,1	27,0
Juli	27,5	27,8	27,2	27,0
Jahr	27,5	27,0	27,0	27,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	29,4	28,3	31,1	31,1
Juli	30,6	31,1	31,7	30,6
Jahr	31,1	30,0	31,7	31,1

Niederschlag (mm), Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	59/11	544/24	61/11	52/8
Juli	390/21	178/15	221/19	126/14
Jahr	2 248/170	3 605/216	1 963/174	1 125/128

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatten die Philippinen 51,96 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Im Landesdurchschnitt errechnete sich eine Bevölkerungsdichte von rund 173 Einwohner je km². Die letzte Volkszählung fand im Mai 1980 statt (zuvor 1975 und 1970). Damals ermittelte man 48,098 Mill. Einwohner. Im Zeitraum von 1970 bis 1982 hatte sich die Bevölkerungszahl um über 14 Mill. (rd. 38 %) erhöht. Das entspricht dem hohen durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,7 %.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾	1981 ³⁾	1982 ³⁾	1983 ³⁾
Bevölkerung	1 000	36 684	42 071	48 098	49 526	50 740	51 956
männlich	1 000	18 250	21 276	24 129	.	.	.
weiblich	1 000	18 434	20 794	23 970	.	.	.
Bevölkerungsdichte	Einwohner je km ²	122	140	160	165	169	173

1) Volkszählungsergebnis v. 6. Mai. - 2) Volkszählungsergebnis v. 1. Mai. -
3) Schätzung zur Jahresmitte.

Die Geburtenziffern zeigen den ungebrochenen Trend des Bevölkerungswachstums. Die Sterbeziffern weisen über die Jahre hinweg keine allzu großen Schwankungen auf.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
Geborene	je 1 000 Einwohner	26,2	29,1	30,3	30,5	31,1
Gestorbene	je 1 000 Einwohner	6,4	6,4	7,0	6,5	6,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebend- geborene	60,0	53,3	56,8	53,1	49,1

Über die voraussichtliche Entwicklung der Geburten- und Sterbeziffern sowie der Bevölkerung bis zum Jahre 2025 geben die folgenden Tabellen (Projektionen der Vereinten Nationen) Aufschluß.

3.3 Voraussichtliche Geburten- und Sterbeziffern bis 2025 je 1 000 Einwohner

Durchschnitt	Geburtenziffern			Sterbeziffern		
	höhere	mittlere	niedrige	höhere	mittlere	niedrige
1980/85 ..	35,3	33,9	32,4	7,3	7,6	7,9
1985/90 ..	32,8	30,3	29,2	6,4	6,8	7,2
1990/95 ..	28,7	27,9	26,8	5,8	6,2	6,7
1995/00 ..	25,9	25,1	24,1	5,4	5,9	6,4
2000/05 ..	23,4	22,4	21,2	5,3	5,7	6,2
2005/10 ..	22,4	20,9	19,5	5,3	5,7	6,1
2010/15 ..	20,9	19,1	18,3	5,5	5,8	6,3
2015/20 ..	18,8	17,9	16,9	5,7	6,1	6,6
2020/25 ..	17,3	16,5	15,5	6,1	6,5	7,0

3.4 Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2025^{*)}

Jahr	Bevölkerung			Bevölkerungszunahme		
	höhere	mittlere	niedrige	höhere	mittlere	niedrige
	Variante			%		
	1 000			%		
1985	56 578	55 963	55 337	2,8	2,6	2,4
1990	64 471	62 830	61 626	2,6	2,4	2,2
1995	72 250	69 957	68 081	2,3	2,2	2,0
2000	80 055	77 036	74 384	2,1	2,0	1,8
2005	87 637	83 757	80 209	1,8	1,7	1,5
2010	95 436	90 404	85 754	1,7	1,5	1,3
2015	103 099	96 601	91 054	1,5	1,3	1,2
2020	110 120	102 460	95 901	1,3	1,2	1,0
2025	116 499	107 696	100 072	1,1	1,0	0,9

*) Projektionen der Vereinten Nationen.

1) Jahresdurchschnitt.

Die regionale Bevölkerungsverteilung ist ungleichmäßig. Während die Ebenen von Luzon, Cebu, Panay, Negros, Leyte und Bohol überbevölkert sind, weisen die inneren Gebirge von Luzon, weite Teile Mindanaos sowie die Inseln Mindoro, Palawan, Masbate und Samar eine nur dünne Besiedlung auf. Versuche der Regierung, die Bevölkerungsverteilung durch Umsiedlungen auszugleichen, waren bisher erfolglos. Die Binnenwanderung ist z.T. saisonbedingt (Wanderung von Arbeitskräften). Die Zuwanderung in die Städte ist trotz fehlender Arbeitsplätze stark.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen

Region	Fläche km ²	Bevölkerung 1)			Einwohner je km ²	
		5.6.1970	1.5.1975	1.5.1980	1.5.1975	1.5.1980
		1 000			Anzahl	
Groß-Manila (Metro Manila Area)	636	3 967	4 970	5 926	7 814	9 317
Ilocos	21 568	2 991	3 269	3 541	152	164
Cagayan	36 403	1 691	1 933	2 215	53	61
Mittelluzon (Central Luzon)	18 231	3 615	4 210	4 803	231	263
Südtagalog (Southern Tagalog)	46 924	4 457	5 214	6 119	111	130
Bicol	17 633	2 967	3 194	3 477	181	197
Westvisayas (Western Visayas)	20 223	3 618	4 146	4 526	205	224
Mittelvisayas (Central Visayas)	14 952	3 033	3 387	3 787	227	253
Ostvisayas (Eastern Visayas)	21 432	2 381	2 600	2 799	121	131
Westmindanao (Western Mindanao)	18 685	1 869	2 048	2 528	110	135
Nordmindanao (Northern Mindanao)	28 328	1 953	2 314	2 759	82	97
Südmindanao (Southern Mindanao)	31 693	2 201	2 715	3 347	86	106
Mittelmindanao (Central Mindanao) ..	23 293	1 941	2 070	2 271	89	98

1) Volkszählungsergebnisse.

1980 lebten 37 % der Bevölkerung in Städten (gegenüber 32 % im Jahr 1970). Der Urbanisierungsprozeß scheint sich nicht abzuschwächen. Die Anziehungskraft der Städte ist einer der auslösenden Faktoren für interne Wanderungsbewegungen, die vorwiegend ökonomische Ursachen haben. Das mit Abstand bedeutenste Zuzugsgebiet ist der Großraum Manila.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Gegenstand der Nachweisung	6.5.1970		1.5.1975		1.5.1980	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
In Städten	11 665	31,8	13 294	31,6	17 944	37,3
In Landgemeinden	25 019	68,2	28 776	68,4	30 155	62,7

*) Volkszählungsergebnisse.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	15.2.1960	6.5.1970	1.5.1975	1.5.1980
Manila	1 139	1 331	1 479	1 630
Quezon City	398	754	957	1 166
Davao	226	392	485	610
Cebu	251	347	413	490
Caloocan	146	274	397	468
Zamboanga	131	200	265	344
Pasay	124	206	255	288
Bacolod	119	187	223	262
Iloilo	151	210	227	245
Cagayan de Oro	68	128	165	227
Angeles	76	135	151	189
Butuan	80	131	133	172
Olongapo	45	108	147	156

*) Volkszählungsergebnisse.

Die Philippinen sind - was den Altersaufbau der Bevölkerung anbelangt - ein junges Land. Mitte 1980 waren über 71 % der Bevölkerung jünger als 30 Jahre. Die sehr starke Besetzung der jüngeren Altersgruppen hat ihre Ursachen primär in der nach wie vor hohen Geburtenhäufigkeit und dem (wenn auch nur geringen) Absinken der Sterblichkeit, hier besonders der Kindersterblichkeit.

3.8 Bevölkerung am 1.5.1980 nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Gesamtbevölkerung		
unter 5	7 870,5	4 214,4	3 656,2	16,4	8,8	7,6
5 - 10	6 756,7	3 603,1	3 153,6	14,0	7,5	6,6
10 - 15	6 077,8	3 213,6	2 864,2	12,6	6,7	6,0
15 - 20	5 353,9	2 700,2	2 653,7	11,1	5,6	5,5
20 - 25	4 568,9	2 207,7	2 361,3	9,5	4,6	4,9
25 - 30	3 729,7	1 796,4	1 933,4	7,8	3,7	4,0
30 - 35	2 874,5	1 390,0	1 484,5	6,0	2,9	3,1
35 - 40	2 321,8	1 115,4	1 206,4	4,8	2,3	2,5
40 - 45	2 003,4	948,8	1 054,7	4,2	2,0	2,2
45 - 50	1 610,4	745,9	864,4	3,3	1,6	1,8
50 - 55	1 354,0	614,4	739,6	2,8	1,3	1,5
55 - 60	1 073,3	473,0	600,3	2,2	1,0	1,2
60 - 65	888,9	392,9	496,0	1,8	0,8	1,0
65 - 70	705,6	310,4	395,2	1,5	0,6	0,8
70 - 75	434,7	193,5	241,3	0,9	0,4	0,5
75 - 80	280,5	128,5	152,0	0,6	0,3	0,3
80 - 85	107,1	45,8	61,3	0,2	0,1	0,1
85 und mehr	86,5	35,2	51,3	0,2	0,1	0,1
Insgesamt ...	48 098,5	24 129,0	23 969,4	100	50,2	49,8

*) Volkszählungsergebnis.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER PHILIPPINEN UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

PHILIPPINEN

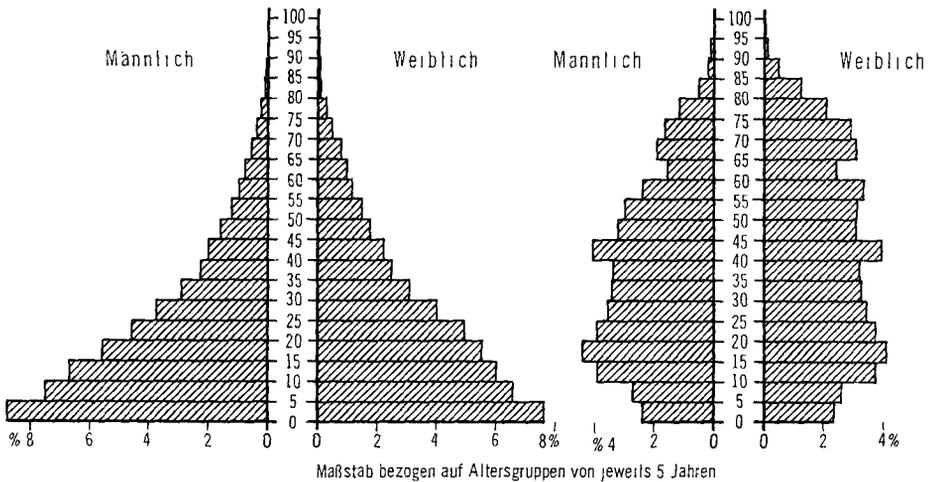
Stand: 1.5.1) : 48,10 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12. : 61,66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 84 0635

Daten über Wanderungen innerhalb der Regionen für den Zeitraum 1970 bis 1975 verdeutlichen, daß die stärksten Bewegungen im Großraum Manila stattgefunden haben, wobei der überwiegende Teil der Zuwanderer aus den Regionen Südtagalog, Mitteluzon und Bicol stammte.

3.9 Wanderungen innerhalb der Regionen 1970 bis 1975

Zielregion Herkunftsregion	Ins- gesamt	Groß- Manila	Ilocos	Cagayan	Mittel- luzon	Süd- tagalog	Bicol
Groß-Manila	195 860	-	12 874	3 859	57 414	47 941	19 419
Ilocos	70 739	34 793	-	10 526	11 480	4 853	1 323
Cagayan	28 218	14 145	4 930	-	3 221	1 055	658
Mitteluzon	72 279	46 021	4 619	5 805	-	7 906	2 429
Südtagalog	73 730	48 071	2 130	1 658	8 228	-	5 937
Bicol	67 102	36 685	806	553	5 120	16 459	-
Westvisayas	55 788	24 823	279	177	2 786	5 067	1 125
Mittelvisayas	89 787	19 157	1 039	601	3 643	2 405	1 930
Ostvisayas	49 706	23 582	502	157	3 693	2 576	978
Westmindanao	40 860	4 512	384	39	555	2 455	81
Nordmindanao	45 950	4 317	876	400	1 640	1 537	857
Südmindanao	49 850	4 343	588	99	1 075	1 128	423
Mittelmindanao	48 041	2 609	642	196	355	731	357
Insgesamt ...	887 910	263 058	29 669	24 070	99 210	94 113	35 517

Zielregion Herkunftsregion	West- visayas	Mittel- visayas	Ost- visayas	West- mindanao	Nord- mindanao	Süd- mindanao	Mittel- mindanao
Groß-Manila	15 467	7 650	19 897	1 269	3 922	5 066	1 082
Ilocos	763	1 411	998	286	1 543	2 053	710
Cagayan	663	835	402	101	1 164	466	578
Mitteluzon	1 037	600	2 017	204	399	1 002	240
Südtagalog	1 762	1 000	2 149	77	1 472	1 026	220
Bicol	905	1 266	2 944	99	1 086	981	198
Westvisayas	-	5 770	580	1 701	3 577	5 907	3 996
Mittelvisayas	7 780	-	7 022	4 179	20 273	18 056	3 702
Ostvisayas	596	4 284	-	962	6 562	5 274	540
Westmindanao	2 081	7 124	1 094	-	13 227	5 295	4 013
Nordmindanao	2 100	9 301	2 967	4 064	-	12 585	5 306
Südmindanao	4 914	8 101	4 089	1 487	14 228	-	8 721
Mittelmindanao	1 841	3 739	505	3 564	13 828	19 674	-
Insgesamt ...	39 909	51 081	44 664	17 993	81 935	77 385	29 306

1982 wurden rd. 33 000 dauernd im Land lebende Ausländer registriert, drei Viertel davon waren Chinesen, gefolgt von den Amerikanern mit etwa 16 %.

3.10 Registrierte Ausländer nach der Nationalität

Nationalität	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Chinesen	94 963	90 401	45 591	46 419	39 233	24 826
Amerikaner	9 554	11 601	8 145	6 636	7 823	5 203
Spanier	1 114	757	315	270	369	232
Inder	1 392	1 482	875	809	832	649
Briten	499	975	681	789	1 421	685
Deutsche	462	417	197	191	264	100
Belgier	274	243	132	93	98	63
Übrige	1 939	2 932	1 442	1 644	1 960	1 095
Staatenlos	29	52	2	6	8	-
Insgesamt ...	110 226	108 860	57 380	56 857	52 008	32 853

Staatssprache und dritte Amtssprache (neben Englisch und Spanisch) ist das malaisische Tagalog. Weitere wichtige Sprachen sind das Iloko (im Nordwesten von Luzon) und das Sugbuanan, das vor allem auf Cebu gesprochen wird. Tagalog wird, ebenso wie Englisch, von rund 40 % der Bevölkerung verstanden, während nur noch rund 2 % Spanisch sprechen.

Die heutige Bevölkerung der Philippinen besteht aus vielen Stämmen und Völkern, deren Vorfahren zu verschiedenen Zeiten eingewandert sind. Von der kleinwüchsigen Urbevölkerung, den Negritos oder Aeta, leben noch einige Zehntausend im Innern der Hauptinseln.

Neben der Vielfalt der Sprachen und Religionen ist die Vielfalt der Rassen einer der Gründe, die das Land zu einem latenten Unruheherd in Südostasien machen. Die Bevölkerungsentwicklung ist vor dem Hintergrund der Christianisierung zu sehen. Die vorwiegend römisch-katholische Bevölkerung steht Maßnahmen der Familienplanung kritisch gegenüber, so daß die rasche Bevölkerungszunahme sich vorerst wohl nicht bremsen läßt und die wirtschaftlichen und sozialen Probleme sich noch vertiefen werden.

Im Gegensatz zu den anderen Staaten Südostasiens wurde die Bevölkerung der Philippinen weitgehend christianisiert. Mehr als 80 % der Einwohner sind römisch-katholisch. Die katholische Nationalkirche (Aglipayaner) erfaßt heute weniger als 5 % der Bevölkerung. Die Zahl der Protestanten (einschließlich der einheimischen Gruppe "Iglesia ni Kristo") liegt unter 5 % . Moslems (4 %) bilden regional im Süden die Mehrheit. Anhänger von Stammesreligionen sind 2 %, Buddhisten 0,5 % der Bevölkerung. Diese Daten stammen aus der Volkszählung 1970.

In den letzten Jahren wurden im öffentlichen Gesundheitsdienst weitere Fortschritte gemacht. Der Schwerpunkt der Programme liegt bei der Seuchenbekämpfung und bei vorbeugenden Maßnahmen, besonders für noch nicht schulpflichtige Kinder. Durch den Ausbau des Gesundheitsdienstes wurde die Mütter- und Säuglingssterblichkeit sowie die allgemeine Sterblichkeitsrate gesenkt. Der "Community Development Planning Council" zur Dorfsanierung arbeitet mit dem Gesundheitsdienst zusammen. Mitte der siebziger Jahre lag der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Tuberkulose, Beriberi und Schistosomiasis (Wurmerkrankung). Die Verbesserung der allgemeinen Ernährungslage und der Hygiene hat wesentlichen Anteil an den Fortschritten im Gesundheitswesen, wenngleich die sanitären Bedingungen, gerade im ländlichen Raum und vor allem in den peripheren Gebieten der Ballungszentren, weiterhin unkontrollierbare und ernstzunehmende Krankheitsherde bleiben.

Für die Landbevölkerung stehen örtliche Gesundheitsstellen und mobile Krankenversorgungs-Stationen zur Verfügung. Unterstützung bei der Bekämpfung der Malaria erhält das Land vor allem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Organisation für Internationale Entwicklung (USAID). Durch den Kinderhilfsfonds der Vereinten Nationen (UNICEF) werden die Bemühungen der heimischen Institutionen in den Bereichen Krankheitskontrolle, Ernährungsberatung und Hilfen für Mutter und Kind unterstützt.

Das nationale philippinische Ernährungsprogramm kommt besonders bei Kleinkindern, Kindern im Vorschulalter, Schwangeren und stillenden Müttern zum Tragen. Das Programm ist außerordentlich wichtig, da der Proteinmangel in kaum einem anderen Land des südpazifischen Raumes höher ist (ernährungsbedingte Anämie und wegen Mangel an Vitamin A Xerophthalmie). In diesen Komplex gehört auch die Züchtung ertragreicherer (wenn auch vitaminärmerer) Reissorten, die noch nicht zum Abschluß gebracht worden ist.

Die spezifische Krankheitsbekämpfung orientierte und orientiert sich noch an der Statistik der häufigsten Todesursachen; der Rückgang verschiedener meldepflichtiger Krankheiten wie auch bestimmter Sterbefälle gegen Ende der siebziger Jahre (z.B. Tuberkulose) ist teilweise wohl auf die gezielte Krankheitsbekämpfung zurückzuführen.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten

Krankheit	1970	1973	1974	1975	1976	1978
Cholera	1 039	3 130	2 104	680	1 445	1 385
Typhus abdominalis und Paratyphus	2 466	4 878	3 767	.	3 448	3 542
Bakterielle Ruhr, Amöbeninfektion	11 946	23 935 ^{a)}	23 552	20 214	22 019	27 653
Tuberkulose	136 035	147 703	142 300	133 500	148 100	118 587
Lepra	218	484	624	.	614	489
Diphtherie	1 770	3 379	2 884	.	3 371	1 389
Keuchhusten	19 946	20 210	22 042	28 231	27 442	15 243
Tetanus .....	.	3 614	3 794	4 575	4 745	4 236
Akute Poliomyelitis ..	581	854	916	.	805	835
Masern	20 446	28 568	22 999	28 198	29 901	27 482
Infektiöse Hepatiti ..	3 592	6 752	5 977	.	6 815	7 172
Gonokokkeninfektion ..	11 514	12 600	17 147	.	9 174	8 423
Grippe	388 769	319 955	297 500	246 100	263 100	222 064

a) Nur bakterielle Ruhr.

Die häufigsten Todesursachen 1978 waren Bronchitis, Asthma und immer noch Tuberkulose. Stark zugenommen haben auch die Sterbefälle durch bösartige Neubildungen und Enteritis und andere Durchfallkrankheiten.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1970	1974	1975	1976	1977	1978
Enteritis u. sonstige Durchfallkrankheiten	405	15 182	11 818	15 529	18 041	15 717
Tuberkulose der Atmungsorgane	28 371	28 621	27 038	29 390	30 487	28 398 ^{a)}
Tetanus	3 717	3 794	4 244	4 114	3 791	3 471
Masern	1 667	3 533	3 632	5 060	5 293	5 605
Bösartige Neubildungen 1) ..	9 485	12 469	12 493	13 173	13 977	14 158
Avitaminosen	9 411	12 517	11 042	11 113	10 027	.
Bluthochdruck	4 964	7 581	7 135	8 369	8 741	.
Ischämische Herzkrankheiten	5 299	11 079	11 556	13 804	15 037	.
Hirngefäßkrankheiten	2 801	4 782	4 566	4 991	5 147	.
Grippe	33 222	2 945	2 172	2 781	2 859	1 898
Pneumonie	39 076	45 910	43 349	47 105	47 302	45 667
Bronchitis, Emphysem und Asthma	10 263	7 064	6 454	7 142	6 347	5 929 ^{b)}
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	348	4 334	4 297	4 591	4 438	.
Leberzirrhose	1 337	1 694	1 650	1 823	1 815	.
Nephritis und Nephrose	3 231	3 230	3 069	3 309	3 051	.
Kraftfahrzeugunfälle	1 212	1 304	1 447	1 759	2 045	.

1) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

a) Alle Arten von Tuberkulose. - b) Nur Bronchitis.

Von den insgesamt 1 584 Krankenhäusern des Jahres 1981 waren 487 (31 %) öffentlich und 1 097 (69 %) privat. Seit 1970 hat sich die Zahl der Krankenhäuser um etwa 144 % erhöht, wobei eine besonders starke Zunahme bei den Privatkrankenhäusern zu verzeichnen war.

4.3 Krankenhäuser

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	650	969	1 165	1 410	1 406	1 584
öffentliche	220	363	328	335	345	487
private	430	606	837	1 075	1 061	1 097

Zugleich mit der Zunahme der Krankenhäuser erhöhte sich die Zahl der Krankenhausbetten von etwa 40 000 1970 auf über 74 000 1981; das entspricht einer Steigerung von insgesamt rd. 84 %. Auffallend ist, daß die Krankenhäuser im Betrachtungszeitraum kleiner geworden sind. Während 1970 auf ein Krankenhaus noch 62 Betten entfielen, waren es 1981 im Durchschnitt nur noch 47. Trotz des unverhältnismäßig schnellen Wachstums der Bevölkerung hat sich die Versorgung mit Betten im Betrachtungszeitraum 1970/1981 nicht verschlechtert, sondern sogar verbessert. Entfielen 1970 noch 11 Krankenhausbetten auf je 10 000 Einwohner, so waren es 1981 bereits 15, das entspricht einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 2,9 %.

4.4 Planmäßige Betten in Krankenhäusern

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Betten insgesamt	40 289	69 774	66 154	70 891	70 129	74 167
in öffentlichen Krankenhäusern ..	19 725	41 692	29 975	31 050	31 850	41 292
in privaten Krankenhäusern	20 564	28 082	36 179	39 841	38 279	32 875
Betten je 10 000 Einwohner	11,0	16,5	14,4	15,2	14,5	15,0

Trotz der Zunahme der Zahl der Ärzte im Betrachtungszeitraum 1970/1980 (um etwa 38 %) war die Zahl der Einwohner je Arzt 1980 mit über 1 100 immer noch unverhältnismäßig hoch. Beim Krankenpflegepersonal besteht dagegen kein Mangel; es ist im Gegenteil schon schwierig, eine Arbeitsstelle zu bekommen.

4.5 Medizinisches Personal

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980 ¹⁾
Ärzte	30 718	37 276	39 732	41 041	41 425	42 480
Einwohner je Arzt ..	1 194	1 148	1 132	1 122	1 146	1 153
Zahnärzte	12 174	13 096	13 694	14 181	14 510	14 880
Einwohner je Zahnarzt	3 013	3 268	3 283	3 247	3 273	3 291
Apotheker	19 073	20 838	21 546	22 184	22 629	22 930
Tierärzte	727	971	1 109	1 202	1 210	1 291
Krankenpflegepersonen	38 911	64 155	80 840	94 471	100 094	111 751
Hebammen	16 164	26 686	37 883	43 807	46 364	49 485

1) Stand: 31. Oktober.

In der Familienplanung ist das Land nicht sehr weit gediehen, wie die hohe Geburtenrate zeigt. Immerhin hat sich die Zahl der registrierten "Akzeptoren" im Zeitraum 1970 bis 1981 mehr als verzehnfacht. Unter den registrierten Fällen war die orale Kontrazeption 1982 die weitaus häufigste.

4.6 Registrierte Empfängnisverhütung zur Familienplanung

Art der Maßnahme	1970	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Akzeptoren insgesamt .	36 292	297 222	472 537	375 248	424 743	309 697
darunter:						
Orale Kontrazeptiva ("Pille")	25 870	165 943	203 395	170 408	191 673	140 155
Intrauterinpessar ..	5 560	18 587	40 128	40 569	47 916	35 560
Sterilisation	-	2 136	48 143	42 576	61 514	49 505
Frauen	-	1 974	45 986	41 214	59 678	47 942
Männer	-	162	2 157	1 362	1 836	1 563
Knaus-Ogino-Methode	-	31 671	25 464	15 608	15 619	11 968

1) Januar bis September.

5 BILDUNGSWESEN

Unterricht und Bildung sind weitgehend von spanisch-katholischen und nordamerikanischen Einflüssen geprägt. Der Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und mehr betrug 1980 11 %.

5.1 Lese- und Schreibkundige nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	% der Alters- gruppe	Anzahl	% der Alters- gruppe	Anzahl	% der Alters- gruppe
1970 ¹⁾						
10 - 15	3 755 213	87,3	1 877 788	85,7	1 877 425	88,9
15 - 25	6 517 182	92,2	3 061 069	89,3	3 456 113	94,9
25 - 45	7 295 128	85,5	3 716 449	86,8	3 578 679	84,3
45 - 65	2 788 813	95,8	1 410 315	73,7	1 378 498	65,5
65 und mehr	648 063	50,8	366 564	58,5	281 499	43,4
Insgesamt ...	21 004 399	87,2	10 432 185	83,9	10 572 214	82,9
1980 ²⁾						
10 - 15	5 566 778	92,9	2 766 586	91,3	2 800 192	94,6
15 - 25	10 007 789	95,9	5 074 215	95,8	4 933 574	96,0
25 - 45	10 434 958	90,8	5 019 235	90,4	5 415 723	91,2
45 - 65	4 027 968	76,2	2 007 663	78,3	2 020 305	74,2
65 und mehr	815 173	55,4	406 704	58,1	408 469	52,9
Insgesamt ...	30 852 666	89,0	15 274 403	89,1	15 578 263	88,9

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Schätzung.

In der Gliederung nach Stadt und Land wurden für 1970 Daten über den Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nachgewiesen. Im Gesamtdurchschnitt lag der Anteil der weiblichen Analphabeten deutlich über dem der männlichen, ebenso der Anteil der Analphabeten auf dem Lande deutlich über dem in Städten.

5.2 Analphabeten 1970 nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Stadt	528 763	7,5	199 870	6,1	328 893	8,7
Land	3 117 660	22,6	1 395 898	20,4	1 721 762	24,7
Insgesamt ...	3 646 423	17,4	1 595 768	15,7	2 050 655	19,1

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren.

Dieses Verdienst um die Reduzierung der Analphabetenrate kommt vor allem den ländlichen "Community Schools" zu, die seit 1948 planmäßig entwickelt wurden. Die allgemeine Schulpflicht umfaßt vier Unterrichtsjahre. Der Grundschulbesuch ist gebührenfrei. Neben den staatlichen gibt es zahlreiche Privatschulen, die meist unter kirchlicher Leitung stehen, ihr Anteil erreichte 1982 etwa 4 % aller Grundschulen.

Bei den höheren Schulen und Hochschuleinrichtungen liegt dagegen der Anteil der Privaten mit 38,4 bzw. 71 % erheblich höher.

Die Grundschule ist zweistufig: Die erste Stufe dauert zwei, die zweite vier Jahre. An die Grundschule anschließend kann eine Sekundarstufe - vergleichbar etwa mit einer Mittelschule - besucht werden.

In der Sekundarstufe wird ein praktischer und ein "akademischer" allgemeinbildender Zweig unterschieden. Der praktische Zweig bereitet auf Handwerksberufe (einschl. Ausbildung an Maschinen) vor. Entsprechend dem amerikanischen Bildungssystem vermittelt das an die höhere Schule anschließende College - vergleichbar der Oberstufe deutscher Gymnasien - den Übergang zur Universität.

Parallel zur Sekundarstufe kann die Mitwirkung in landwirtschaftlichen Familienbetrieben gewährleistet werden, was besonders im ländlichen Raum gerne genutzt wird. Oft allerdings wird die Sekundarstufe von den Schülern nicht abgeschlossen.

Gleiches gilt jedoch auch für die Elementarschule; es kann davon ausgegangen werden, daß fast 50 % der "Erstklässler" das sechste Jahr der Grundschule nicht vollenden; dementsprechend ist das Ausbildungsniveau in weiten Kreisen der philippinischen Gesellschaft relativ niedrig.

5.3 Schulen

Schulart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Staatliche Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	1 404	1 469
Grundschulen	21 911	29 745	30 221	30 311	30 272	30 561
Höhere Schulen	1 876	2 825	3 134	3 112	3 161	3 298
Hochschulen	37	.	333	298	309	316
Private Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	825	811
Grundschulen	961	1 015	1 298	1 183	1 183	1 168
Höhere Schulen	1 975	2 019	1 995	2 032	1 995	2 056
Hochschulen	584	.	614	800	775	770

Im betrachtungszeitraum 1970 bis 1982 hatte sich die Zahl der Schüler und Studenten stärker erhöht als die Zahl der Schulen. Schwierigkeiten ergaben sich bei der Festlegung auf die Unterrichtssprache. Im Allgemeinen ist dies das Tagalog, das von der Mehrzahl der Bevölkerung verstanden und gesprochen wird. Vereinzelt dienen Regional-sprachen nur als Verständigungshilfe, besonders in der Elementarschule. Trotz der Einführung des Tagalog hat das Englische nicht an Bedeutung verloren und wird meist in der College- und Universitätsausbildung weiter gepflegt.

Mehr als 40 % der 13- bis 16jährigen besuchen weiterführende Schulen, in denen die englische Sprache (wie in den meisten anderen Schulen) Hauptunterrichtssprache ist, heute aber z. T. durch Tagalog ersetzt wird. An vielen höheren Schulen ist auch Spanisch Unterrichtsfach, während die verschiedenen Volkssprachen nur in den ersten Grundschulklassen als Verständigungshilfe dienen.

5.4 Schüler und Studenten

1 000

Schulart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Staatliche Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	46,9	52,0
Grundschulen	6 521,1	7 043,5	7 723,7	7 817,5	7 931,2	8 073,3
Höhere Schulen	675,8	975,4	1 370,1	1 490,0	1 614,6	1 591,5
Hochschulen ¹⁾	5,2	79,2	182,0	203,0	.	1 335,9 ^{a)}
Private Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	78,0	100,2
Grundschulen	334,4	385,7	454,9	410,0	359,3	415,0
Höhere Schulen	915,5	1 136,8	1 450,3	1 276,9	1 404,0	1 943,2
Hochschulen	574,0	613,8	986,0	1 040,0	.	.
Sonstige Schulen²⁾						
Grundschulen	3,8	8,3	6,1	6,2	.	.
Höhere Schulen	15,3	42,8	44,4	48,8	.	.
Hochschulen	42,2	75,1	.	.	.	.

1) Technischer und allgemeinbildender Zweig. - 2) Von der Regierung und privaten Institutionen unterhaltene Lehranstalten.

a) Einschl. privater Hochschulen.

Bei den Lehrkräften der staatlichen Grundschulen war im Betrachtungszeitraum eine Erhöhung der Zahl über 16 % feststellbar. Viel stärker zugenommen hatte die Zahl der Lehrkräfte in den staatlichen höheren Schulen, was auf eine Vernachlässigung dieses Bereiches in früheren Jahren schließen läßt.

5.5 Lehrkräfte

Schulart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Staatliche Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	1 194	1 359
Grundschulen ¹⁾	224 543	248 435	254 690	253 911	255 343	261 131
Höhere Schulen	21 094	27 346	50 946	48 223	52 435	54 556
Hochschulen ²⁾	204	116	.	.	.	.
Private Schulen						
Vorschulen .....	.	.	.	.	.	.
Grundschulen	9 718	11 398	15 265	.	.	.
Höhere Schulen	28 182	35 838	53 711	.	.	.
Hochschulen	24 929	25 337	41 384	.	.	.

1) Einschl. leitendes pädagogisches Personal. - 2) Ohne Lehrer an unabhängigen Colleges des Staates und den Universitäten.

Aufgrund der ausgeprägten Differenzierung im philippinischen Bildungssystem ist eine qualitative Vergleichbarkeit nicht zu vollziehen. Es kann jedoch gesagt werden, daß der Arbeitsmarkt die qualifizierten Schul- und Hochschulabsolventen nicht absorbieren kann.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Rund 95 % aller philippinischen Personen im erwerbsfähigen Alter waren erwerbstätig, über die Hälfte davon in der Landwirtschaft, etwa 47 % im Produzierenden Gewerbe und anderen Sektoren der Volkswirtschaft. Der Rest wurde als arbeitslos ausgewiesen, obgleich davon ausgegangen werden kann, daß die tatsächliche Arbeitslosigkeit noch höher lag.

6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten*)

Jahr	Erwerbspersonen				Erwerbsquote	
	insgesamt	Erwerbstätige	Erwerbslose			
	1 000	%	1 000	%		
1970	11 566	10 734	92,8	832	7,2	55,5
1975	15 161	14 517	95,8	643	4,2	51,0
1976	15 018	14 238	94,8	780	5,2	60,5
1977	14 994	14 323	95,5	671	4,5	57,6
1978	17 362	16 668	96,0	694	4,0	63,9
1979	18 440	17 795	96,5	645	3,5	65,0
1980	18 543	17 746	95,7	797	4,3	64,1
1981	18 464	17 559	95,1	905	4,9	62,0
1982	18 602	17 653	94,9	949	5,1	60,5

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren; 1970: Volkszählungsergebnis; 1975: August; 1976: 3. Vierteljahr. 1977 bis 1980: 4. Vierteljahr.

1978 waren 63 % aller Erwerbspersonen Männer. Im Gesamtdurchschnitt aller Altersgruppen belief sich der Anteil der männlichen Erwerbspersonen auf 46 %. In der Altersgruppe der 35- bis 45-Jährigen war der Anteil weiblicher Erwerbspersonen mit 53 % besonders hoch.

6.2 Erwerbspersonen 1978 nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins-	Männ-	Weib-	Ins-	Männ-	Weib-
	gesamt	lich	lich	gesamt	lich	lich
	1 000			% der Altersgruppe		
15 - 20	2 524	1 491	1 032	44,6	51,4	37,3
20 - 25	2 437	1 496	941	63,6	78,4	48,9
25 - 35	4 175	2 610	1 565	72,0	94,5	51,5
35 - 45	3 490	2 215	1 275	74,4	97,8	52,5
45 - 55	2 541	1 641	900	73,8	96,0	51,9
55 - 65	1 497	996	501	68,1	89,6	46,1
65 und mehr	699	491	208	45,5	62,1	27,9
Insgesamt ...	17 362	10 939	6 423	36,9	46,3	27,5

*) 4. Vierteljahr.

Kennzeichnend für den philippinischen Arbeitsmarkt war und ist die hohe Unterbeschäftigung, die durch den "Export" von Arbeitskräften (vornehmlich in den Mittleren Osten) etwas gemildert werden konnte. Der am 1.1.1983 angelaufene 2. Fünfjahrplan nennt als eines der wichtigsten Ziele die grundlegende Verbesserung der Arbeitsmarktlage. Ob dieses Ziel erreichbar ist, erscheint fraglich. Die Arbeitslosigkeit auf dem Lande, das Lohngefälle zwischen Stadt und Land und der Bevölkerungsdruck haben zum verstärkten Zuzug von Dorfbewohnern und Wanderarbeitern in die Städte, insbesondere in den Großraum Manila geführt. Das Angebot an unqualifizierten Arbeitskräften aus der Landwirtschaft ist daher groß, dagegen besteht recht häufig ein Mangel an Facharbeitern.

6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1970 ¹⁾	1974	1975	1976	1978
Selbständige	4 490	5 096	5 363	5 516	6 462
Mithelfende Familienangehörige .	2 328	3 098	3 291	3 487	3 359
Lohn- und Gehaltsempfänger	4 910	5 285	5 832	6 357	6 815
Nicht näher bezeichnet	47	22	34	67	32
Insgesamt ...	11 775	13 501	14 517	15 427	16 668

*) 1970, 1975 und 1976: August; 1974: November; 1978: 4. Vierteljahr; Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

Die größte Zunahme an Erwerbstätigen zwischen 1970 und 1978 hatte der Handel aufzuweisen, gefolgt von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und dem Verarbeitenden Gewerbe.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1976 ²⁾	1977 ³⁾	1978 ³⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 334	7 768	8 126	7 308	8 702
Produzierendes Gewerbe	1 946	2 207	2 273	2 181	2 518
Energie- und Wasserwirtschaft 4)	34	46	46	56	55
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	53	54	56	72	67
Verarbeitendes Gewerbe	1 398	1 651	1 680	1 561	1 916
Baugewerbe	461	456	491	492	480
Handel	862	1 623	1 864	1 384	1 745
Verkehr, Lagerhaltung und Nachrichtenübermittlung	513	492	550	654	681
Staat, Gebietskörperschaften, Freizeit und Erholung	1 158	1 335	1 501		
Häusliche Dienstleistungen .....	] 768	782	793	] 2 797	] 2 968
Sonstige Dienstleistungen		272	276		
Nicht näher bezeichnet	194	39	44		54

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von 10 und mehr Jahren; Volkszählungsergebnis. - 2) August. - 3) 4. Vierteljahr. - 4) Einschl. sanitäre Dienste.

Es wird angestrebt, die Arbeitslosen durch landwirtschaftliche Ansiedlung (Erweiterung der Anbauflächen) und durch eine beschleunigte Industrialisierung in ländlichen Gebieten zu beschäftigen. Die große Anzahl von Erwerbslosen, die oft allein auf die Unterstützung durch Verwandte angewiesen sind und das niedrige Erwerbseinkommen erklären zum Teil die immer noch verbreiteten Mißstände (Korruption, Vetternwirtschaft, Bandenunwesen).

Die mißliche Wirtschaftslage des Landes und die dadurch bedingten Insolvenzen vieler Betriebe haben in den letzten Jahren zu Massenentlassungen geführt und damit auch Perspektiven sozialer Unruhen aufgezeigt, wie die Zunahme von Streiks und Aussperrungen und der daran beteiligten Arbeitnehmer zeigt.

6.5 Streiks und Aussperrungen ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Fälle	Anzahl	30	47	39	62	260
Beteiligte Arbeitnehmer ...	1 000	30,2	33,7	16,7	20,9	98,6
Verlorene Arbeitstage	1 000	34,2	156,2	173,9	105,3	796,0

^{*)} Ohne Arbeitsstreitigkeiten mit einer Dauer von weniger als einem vollen Arbeitstag bzw. einer vollen Schicht sowie ohne Arbeitsstreitigkeiten an denen weniger als sechs Arbeitnehmer beteiligt waren; ohne indirekt betroffene Arbeitnehmer.

Das soziale Klima wird außerdem durch rasch steigende Verbraucherpreise durch die außerordentlich ungleichgewichtige Vermögensverteilung und auch durch schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne beeinträchtigt.

7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Über die Hälfte der Bevölkerung lebt von den Erträgen des Ackerbaus, der Forstwirtschaft und der Fischerei. Der Beitrag der Landwirtschaft zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen lag 1982 bei etwa 23 %, 1970 waren dies noch fast 28 % gewesen.

Die landwirtschaftliche Produktionsstruktur ist recht heterogen. Es bestehen zahlenmäßig kleine, aber leistungsstarke Plantagen und Großbauernbetriebe; dagegen verfügen die subsistenzwirtschaftlichen Kleinbauernbetriebe nur selten über mehr als die primitivsten Ackergeräte. Immerhin hat sich der Bestand an Schleppern im Zeitraum 1975 bis 1981 mehr als verdoppelt.

7.1 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Schlepper	6 300	13 800	15 000	16 000	17 000	17 500
Mähdrescher	350	390	400	420	440	460

*)Stand: Jahresende.

Nach dem überlieferten System waren die meisten Höfe sehr klein, wenig leistungsfähig und relativ häufig von abhängigen Pächtern bewirtschaftet. 1967 haben erstmalig auf Luzon Landkäufe für die Ansiedlung von Bauern im Rahmen der Landreform begonnen. Durch das Reformgesetz vom Oktober 1972 ist die 450jährige Landpacht abgeschafft worden; zunächst sollten rd. 1,5 Mill. ha Reis- und Maisfelder enteignet und an rd. 750 000 Pächter aufgeteilt werden. Zur Verteilung gelangte zunächst nur Landbesitz, der mehr als sieben ha umfaßt. In dieser Gruppe wurden bis September 1979 525 600 ha (70 % des Reformziels) an rd. 308 000 ehemalige Pächter übertragen. In der zweiten Gruppe (Betriebe unter sieben ha) waren von den rd. 620 000 Teilpächtern, deren Status verbessert werden sollte, bis September 1979 rd. 413 000 (67 %) im Besitz schriftlicher Pachtverträge über eine Fläche von 524 500 ha (69 % des Reformziels). Der Mangel an Katasterunterlagen, illegale Eigentumsübertragungen, Rechtsstreitigkeiten sowie Erbensprüche erschweren die schnelle Durchführung der Reform.

Rund 37 % der Gesamtfläche des Landes werden landwirtschaftlich genutzt. Fast zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche wurde 1981 als Ackerland bezeichnet, Wiesen und Weiden beanspruchten zusammen nahezu 10 %, Dauerkulturen etwa 26 %. Die bewässerte Fläche betrug rd. 12 % der landwirtschaftlichen Fläche.

7.2 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Landwirtschaftliche Fläche .	10 773	9 900	9 080	10 900	9 920	10 990
dar.: bewässerte Fläche	1 154	1 180	1 113	1 269	1 300	1 340
Ackerland	7 040	7 050	5 250	7 050	7 050	7 050
Dauerkulturen	2 800	2 850	2 850	2 850	2 870	2 890
Dauerwiesen und -weiden ..	933	990	980	1 000	1 000	1 050
Waldfläche	13 270	13 068	13 000	12 500	12 300	12 100
Sonstige Fläche	5 957	5 859	7 920	6 600	6 597	6 727

Etwa die Hälfte der Ackerfläche des Jahres 1981 war mit Reis bebaut und rd. 46 % mit Mais, der Rest hauptsächlich mit Kokosnüssen, Knollen- und Wurzelgewächsen wie Süßkartoffeln, Maniok und Jamswurzeln, mit Zuckerrohr, mit Abaka (Manilahanf), mit Bananen und mit Kaffee. Unter den Industriepflanzen ist die Kokosnuß am bedeutendsten. Der Rückgang in der Produktion von Industriepflanzen um 5 % 1982 gegenüber 1981 ist primär auf den Rückgang der Kokosnußerzeugung zurückzuführen, wesentlich bedingt durch Überalterung der Baumbestände und noch nicht tragende Jungpflanzen.

Reis (auf Trocken- und Naßfeldern) ist das wichtigste landwirtschaftliche Produkt. Nach Vergrößerung der Anbauflächen und mit Hilfe der im internationalen Reiserforschungsinstitut (IRRI) von Los Baños entwickelten neuen Reissorten sowie besserer Anbaumethoden konnten in den letzten Jahren infolge von Rekorderten Überschüsse erzielt werden. Ausfuhren von Reis nach Indonesien und Vietnam waren möglich. Für rd. ein Viertel der Bevölkerung ist Mais das wichtigste Nahrungsmittel, vor allem im gebirgigen, relativ trockenen Gebiet der Visayaninseln. An Gemüse werden für den Inlandsverbrauch u.a. Tomaten, Bohnen, Zwiebeln und mehrere Kohlarten angebaut.

7.3 Anbauflächen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1 000 ha

Erzeugnis	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Reis	3 113	3 539	3 469	3 637	3 459	3 433
Mais	2 420	3 062	3 327	3 201	3 239	3 361
Knollen- und Wurzelge- wächse 1)	252	351	481	486	477	480
Gemüse 2)	63	75	68	69	67	69
Erbsen und Bohnen 3)	50	55	63	67	69	69
Bananen	235	233	328	318	312	331
Ananas	29	31	55	63	67	60
Mango	46	47	39	39	42	40
Zitrusfrüchte 4)	21	20	25	25	25	25
Kokosnüsse	1 884	2 280	2 995	3 126	3 105	3 162
Erdnüsse, ungeschält	32	55	54	55	39	57
Sonstige Früchte und Nüsse 5)	71	68	69	72	73	75
Zuckerrohr	366	563	451	425	421	471
Kaffee	54	65	95	102	119	136
Kakao	8	7	5	5	7	11
Tabak 6)	87	85	67	61	55	57
Abaka (Manilahanf)	173	180	235	236	230	207
Ramie	2	1	0	0	0	1
Maguey 7)	3	3	4	3	3	3
Naturkautschuk	22	45	54	54	54	57

1) Süßkartoffeln, Maniok, Gabi, Pao, Tugui und Ubi (Jamswurzeln). - 2) Zwiebeln, Kartoffeln, Kohl, Auberginen, Knoblauch, Pechay, Rettich, Tomaten und Ingwer. - 3) Einschl. getrockneter Bohnen, Munggo, Sojabohnen. - 4) Calamansi, Mandarinen, Orangen und Pomele. - 5) Atis, Avocado, Sternäpfel, Kaschunüsse, Chico, Guajave, Brotfrüchte, Lanzones, Papayas, Pili und Wassermelonen. Ab 1975 einschl. Trauben. - 6) Einheimischer und Virginia-Tabak. - 7) Agave lurida.

Als besondere Art der Bodennutzung sei der Terrassenanbau (Reis) von Banawe im Hochland von Luzon (gleichzeitig eine bedeutende touristische Attraktion) erwähnt.

Mit zunehmender Intensivierung der landwirtschaftlichen Bodennutzung steigt der Verbrauch von Mineraldünger (besonders stark seit Mitte der siebziger Jahre).

7.4 Verbrauch von Mineraldünger
1 000 t

Düngerart	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoff, ber. auf N	132,8	205,4	226,7	224,8	209,9	231,9
Phosphat, ber. auf P_2O_5	38,6	49,8	51,9	53,4	51,2	55,9
Kali, ber. auf K_2O	49,7	56,6	63,7	55,8	60,7	57,2

Ertragszuwächse im Zeitraum 1970 bis 1982 waren bei Reis, Mais, Knollen- und Wurzelgewächsen sowie Bananen festzustellen.

7.5 Hektarertrag ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
dt je ha

Erzeugnis	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Reis	16,8	16,0	20,8	21,5	22,3	23,6
Mais	8,3	8,4	9,5	9,8	9,6	9,8
Knollen- und Wurzelgewächse 1)	52,2	51,5	74,2	71,3	71,5	66,2
Gemüse 2)	49,4	59,0	69,0	75,1	78,2	80,0
Erbsen und Bohnen 3)	4,6	6,3	6,7	7,1	7,1	7,2
Bananen	38,1	72,3	127,5	125,2	130,6	123,0
Ananas	81,0	139,2	110,7	204,4	192,9	206,8
Mango	33,3	51,4	94,1	96,3	87,2	146,7
Zitrusfrüchte 4)	33,2	38,8	49,0	52,4	51,7	51,7
Kokosnüsse	9,2	12,0	14,3	14,6	14,6	12,0
Erdnüsse, ungeschält	5,4	6,6	9,1	9,1	7,6	8,6
Sonstige Früchte und Nüsse 5)	40,7	49,8	87,6	70,8	50,8	53,4
Zuckerrohr	70,9	61,3	70,9	73,5	75,9	72,3
Kaffee	9,1	14,0	12,1	12,3	12,3	12,6
Kakao	5,1	5,0	8,4	8,8	8,5	4,9
Tabak 6)	13,9	13,3	15,4	14,0	14,3	17,0
Abaka (Manilahanf)	7,1	7,4	6,3	6,7	6,4	5,8
Ramie	12,9	10,0	42,7	8,4	10,3	10,8
Maguey 7)	8,6	7,2	10,3	13,1	11,4	10,9
Naturkautschuk	8,7	10,1	11,0	12,5	13,4	13,8

1) Süßkartoffeln, Maniok, Gabi, Pao, Tugui und Ubi (Jamswurzeln). - 2) Zwiebeln, Kartoffeln, Kohl, Auberginen, Knoblauch, Pechay, Rettich, Tomaten und Ingwer. - 3) Einschl. getrockneter Bohnen, Monggo, Sojabohnen. - 4) Calamansi, Mandarinen, Orangen und Pomelo. - 5) Atis, Avocado, Sternäpfel, Kaschunüsse, Chico, Guajave, Brotfrüchte, Lanzones, Papayas, Pili und Wassermelonen. Ab 1975 einschl. Trauben. - 6) Einheimischer und Virginia-Tabak. - 7) Agave Lurida.

Von großer Bedeutung ist auch der Zuckerrohranbau mit jährlichen Zuwachsraten von 2,3 %. Der größte Teil der Zuckerproduktion wird ausgeführt. Die Philippinen besitzen das Weltmonopol für Abaka (Manilahanf), ferner werden Sisal, Kapok, Ramie und Baumwolle angebaut. Die planmäßige Anlage von Kautschukplantagen hat in den sechziger Jahren begonnen.

7.6 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Reis	5 233	5 660	7 198	7 836	7 723	8 108
Mais	2 008	2 568	3 167	3 123	3 110	3 290
Knollen- und Wurzelge- wächse 1)	1 316	1 807	3 569	3 470	3 407	3 173
Gemüse 2)	310	445	467	505	502	523
Erbsen und Bohnen 3)	23	35	42	47	49	50
Bananen	896	1 686	4 179	3 977	4 073	4 077
Ananas	233	424	605	1 281	1 293	1 242
Mango	152	239	363	377	367	597
Zitrusfrüchte 4)	71	78	122	131	130	132
Kokosnüsse	1 726	2 723	4 295	4 570	4 312	3 786
Erdnüsse, ungeschält	17	36	49	50	30	49
Sonstige Früchte und Nüsse 5)	288	337	608	524	518	576
Zuckerrohr	2 595	3 288	3 199	3 121	3 193	3 403
Kaffee	49	91	116	125	147	171
Kakao	4	3	4	4	4	5
Tabak 6)	61	57	51	42	39	46
Abaka (Manilahanf)	122	134	148	157	128	120
Ramie	3	1	1	0	1	1
Magüey 7)	2	2	4	4	4	4
Naturkautschuk	19	46	59	68	72	79

1) Süßkartoffeln, Maniok, Gabi, Pao, Tugui und Ubi (Jamswurzeln). - 2) Zwiebeln, Kartoffeln, Kohl, Auberginen, Knoblauch, Pechay, Rettich, Tomaten und Ingwer. - 3) Einschl. getrockneter Bohnen, Monggo, Sojabohnen. - 4) Calamansi, Mandarinen, Orangen und Pomelo. - 5) Atis, Avocado, Sternäpfel, Kaschnüsse, Chico, Guajave, Brotfrüchte, Lanzones, Papayas, Pili und Wassermelonen. Ab 1975 einschl. Trauben. - 6) Einheimischer und Virginia-Tabak. - 7) Agave lurida.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion stieg von Mitte 1970 = 100 bis 1982 auf 130. Unwesentlich geringer (129) war 1982 der Index der Nahrungsmittelerzeugung.

7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	112	119	117	122	128	130
je Einwohner	107	110	105	107	110	108
Nahrungsmittelerzeugung ..	112	118	116	121	127	129
je Einwohner	106	110	104	106	108	107

Die Viehwirtschaft ist wenig entwickelt. Sie hat unter Viehseuchen und -krankheiten zu leiden. Wasserbüffel dienen hauptsächlich als Arbeitstiere, während Schweine, Schafe und Ziegen als Fleischtiere gehalten werden. Besser entwickelt ist dagegen die Geflügelzucht. Die geringe Anzahl der Milchkühe macht Milch und Milchprodukte zu Raritäten, die eingeführt werden müssen und nicht für den Verbrauch des Durchschnittsbürgers bestimmt sind.

7.8 Viehbestand *)

1 000

Tierart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Pferde	295	310	325	325	320	300
Rinder	1 679	2 300	1 833	1 883	1 921	1 950
Milchkühe .....	.	.	13	13	11	11
Büffel	4 432	2 725	2 803	2 870	2 783	2 800
Schweine	6 456	7 000	7 445	7 934	7 557	7 800
Schafe	28	30	30	30	30	30
Ziegen	772	1 350	1 430	1 691	1 696	1 600
Hühner	56 999	46 500	49 320	52 761	56 275	58 000
Enten	2 132	3 800	5 338	4 725	4 492	4 400
Truthühner	141	159	200	210	210	220

*) Stand 1. Januar.

Angaben über Schlachtungen verdeutlichen den Stellenwert der Schweinezucht. Auch die Zahl der Ziegenschlachtungen nahm von 1970 bis 1982 erheblich zu.

7.9 Schlachtungen

1 000

Tierart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	403	563	560	570	570	570
Büffel	173	275	300	310	275	290
Schweine	6 790	8 363	9 764	10 577	10 800	10 000
Schafe und Lämmer ....	.	9	9	9	9	9
Ziegen	286	475	500	510	644	600

Für die Fleischgewinnung waren (nach dem Stand von 1982) neben der Schweinehaltung vor allem auch die Geflügelzucht von erheblicher Bedeutung.

7.10 Fleischgewinnung

1 000 t

Tierart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	106	87	76	78	78	78
Büffel		45	48	49	44	46
Schweine	306	385	377	408	442	454
Ziegen	5	6	6	6	8	7
Geflügel	95	132	179	184	189	194

Unter den tierischen Erzeugnissen ist die Produktion von Eiern wesentlich für die Ernährung der Bevölkerung. Im Zeitraum 1970 bis 1982 konnte die Eierzeugung nahezu verdoppelt werden.

7.11 Erzeugung ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Jahr	Kuh-	Büffel-	Hühnereier	Rinder- und Büffelhäute	Schaf-	Ziegen-
	milch	milch			felle	felle
1 000 t				t 1)		
1970	12	16	112	11 862	21	801
1975	13	18	165	17 310	23	1 330
1979	13	18	190	17 800	23	1 400
1980	13	18	200	18 220	23	1 428
1981	10	18	210	17 450	23	1 803
1982	10	18	216	17 780	23	1 680

1) Roh-/Frischgewicht.

Die Philippinen gehören bisher noch zu den walddreichen Ländern der Erde. Über 40 % der Landfläche sind bewaldet. Es überwiegen tropische Regenwälder, die sich jedoch durch Raubbau und Brandrodung seit Jahren in ihrem Bestanda verringern. Eine zentrale Forstbehörde überwacht die Wälder, die überwiegenda in Staatsbesitz sind. Ausländische (meist amerikanische und japanische) und einheimische Gesellschaften erhalten Lizenzen für die Holzgewinnung, die zeitlich befristet und mit Auflagen (Straßenbau, Wiederaufforstung) erteilt werden. Außer Bau- und Edelhölzern werden, z.T. in Sammelwirtschaft, Kopal und andere Harze, Bambus, Rotang, Gerbrinden, Chinarinde sowie Aroma- und Heilpflanzen gewonnen. Der Holzeinschlag, der 1975 noch bei 33 Mill. m3 gelegen hatte, war 1981 auf fast 35 Mill. m3 gestiegen. Der überwiegende Teil, rd. drei Viertel, wurde 1981 als Brennholz verwendet.

7.12 Holzeinschlag
1 000 m3

Holzart Nutzungsart	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Laubholz	32 784	34 189	34 345	34 614	35 073	34 728
Industrielles Nutzholz ...	10 565	10 470	9 850	9 325	9 017	7 977
Säge- und Furnierholz ..	8 441	7 873	7 169	6 578	6 212	5 280
Faserholz	413	780	810	820	820	659
Sonstiges	1 711	1 817	1 871	1 927	1 985	2 038
Brennholz 1)	22 219	23 719	24 495	25 289	26 056	26 751
Nadelholz 2)	-	54	-	-	139	120
Insgesamt ...	32 784	34 243	34 345	34 614	35 212	34 848

1) Einschl. Holz für Holzkohle. - 2) Nur Säge- und Furnierholz.

Der Fischfang ist für die Ernährung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Der Bestand an gewerblichen Fischereifahrzeugen hat sich zwischen 1970 und 1981 nur um etwa 3 % erhöht. Der Anteil an Motorschiffen belief sich dabei auf etwa 98 %. Etwa 57 % der Fahrzeuge hatten eine Tragfähigkeit von unter 20 t.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}

Tragfähigkeit von ... bis unter ... t	1970	1975	1978	1979	1980	1981
3 - 10	666	870	797	830	811	698
10 - 20	478	535	516	583	653	636
20 - 50	426	508	421	503	467	483
50 - 100	478	397	291	311	278	277
100 und mehr	192	174	103	194	157	216
Ohne Angaben	44	59	4	43	41	39
Insgesamt ...	2 284	2 543	2 132	2 464	2 407	2 349
dar. Motorschiffe	2 061	2 500	2 122	2 421	2 366	2 310

*) Nur gewerbliche Fischerei.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Tonnageklassen *)

Schiffstonnage von ... bis ... BRT	1975	1979	1980	1981	1982	1983
	Anzahl					
100 - 499	85	120	150	194	207	213
500 - 999	2	2	2	2	6	7
1 000 - 1 999	-	2	2	2	1	1
Insgesamt ...	88 ^{a)}	124	154	198	214	221
	BRT					
100 - 499	18 243	27 823	34 658	44 895	48 579	50 148
500 - 999	1 132	1 132	1 132	1 132	3 873	4 667
1 000 - 1 999	-	2 925	3 256	3 256	1 628	1 628
Insgesamt ..	21 788 ^{a)}	31 880	39 046	49 283	54 080	56 443

* Stand 30. Juni.

a) Einschl. 1 Fischereifahrzeug mit 2 413 BRT.

In den Küstengewässern werden hauptsächlich Anchovis, Sardinen, Tintenfische und Makrelen gefangen, außerdem Garnelen, Hummer, Krabben und Austern. Die Küsten- und Flußfischerei hatte 1981 mit einem Anteil von über 62 % an der gesamten Fangmenge den Hauptanteil. Die Seefischerei hielt über den gesamten Betrachtungszeitraum 1970 - 1981 hinweg den zweiten Platz vor der Teichwirtschaft, wengleich letztere mit 5,3 % höhere jahresdurchschnittliche Wachstumsraten aufwies (gegenüber 2,4 %), u.a. ein Ergebnis der Bemühungen beim Ausbau der Binnenfischerei.

7.15 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Seefischerei	381,9	498,6	505,8	500,7	488,5	494,8
Küsten- und Flußfischerei ..	510,5	731,7	955,9	947,0	1 047,7	1 108,1
Teichwirtschaft	96,5	106,5	118,7	133,6	136,0	170,0
Insgesamt ...	988,9	1 336,8	1 580,4	1 581,3	1 672,2	1 772,9

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Die zunehmende Bedeutung des Warenproduzierenden Gewerbes läßt sich am deutlichsten an der Veränderung des Anteils am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (in jeweiligen Preisen) erkennen. Lag der Anteil 1970 noch knapp unter 30 %, so war er 1982 auf über 36 % gestiegen; allerdings hat das Produzierende Gewerbe noch nicht den Stellenwert in der philippinischen Wirtschaft erreicht, der ihm in den Wirtschaftsplänen zugedacht war. Die Verarbeitung im Inland erzeugter Agrarprodukte nimmt immer noch einen breiten Raum ein. Die philippinische Wirtschaftspolitik orientierte sich seit Ende der siebziger Jahre an den "erfolgreichen" Ländern Südostasiens wie beispielsweise an Taiwan und Südkorea, ohne jedoch auf einer "durchgehenden Industrialisierung" des Landes zu beharren. Priorität genossen vielmehr Exportunternehmen mit kurzer Gewinnrealisierungsphase. Das Konzept hat sich, wie Zahlungs- und Handelsbilanz sowie Auslandsverschuldung zeigen, nicht bewährt.

Die Zahl der Betriebe im Produzierenden Gewerbe wird statistisch nicht mehr ausgewiesen, primär wegen Definitions- und Abgrenzungsschwierigkeiten.

8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Energie- und Wasserwirtschaft	411	587	567	568	536	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	201	223	284	473	653	.
Verarbeitendes Gewerbe 1) ...	13 313	6 391	78 476	78 683	84 660	85 100
Baugewerbe 2)	222	484	564	785	600	.

1) Betriebe mit fünf und mehr, 1975 mit zehn und mehr Beschäftigten. - 2) Betriebe mit fünf und mehr, 1976 mit 20 und mehr Beschäftigten.

Auch für die Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe existieren keine exakten Daten, sondern nur vage Schätzungen verschiedenster Institutionen wie der philippinischen "National Economic and Development Authority" (NEDA), der ILO und der Weltbank.

8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Energie- und Wasserwirtschaft	15,9	15,5	23,7	27,7	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	40,1	54,2	36,6	50,7	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	532,0	511,5	810,2	911,7	.	1 038,8
Baugewerbe	29,7	77,8	78,8	87,8	98,8	.

1) Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten.

Die Energiewirtschaft spielt für die Industrialisierung eine entscheidende Rolle. Die gesamte installierte Leistung der Kraftwerke hatte sich im Zeitraum 1970 bis 1981 mehr als verdoppelt. Der Hauptanteil der Kraftwerkskapazität entfällt auf Wärmekraftwerke.

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	2 176	3 231	3 623	4 133	4 632	4 775
darunter:						
Wärme­kraftwerke	1 612	2 625	2 875	3 202	3 684	3 800
Kraftwerke für die öffent­liche Versorgung	1 632	2 776	3 123	3 492	3 957	4 079
darunter:						
Wärme­kraftwerke	1 083	2 170	2 375	2 561	3 009	3 104

Die meisten Energieerzeugungskapazitäten befanden sich 1982 auf der nördlichen Hauptinsel Luzon mit ihren urbanisierten Regionen und dem Industriegebiet von Groß-Manila, welches auch ein ausgebautes Verbundnetz besitzt.

8.4 Installierte Leistung der National Power Corporation nach Regionen und Energieträgern

MW

Region Energieträger	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Luzon	752,4	1 902,2	2 994,2	3 226,2	3 156,2	3 511,2
Wasser	521,4	527,2	544,2	556,2	556,2	856,2
Thermalenergie	225,0	1 375,0	2 230,0	2 230,0	2 105,0	2 105,0
Diesel	6,0	-	-	-	-	-
Geothermalenergie	-	-	220,0	440,0	495,3	550,0
Visayas	41,5	72,6	92,7	103,0	229,3	268,3
Wasser	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Kohle	-	-	-	-	55,0	55,0
Diesel	36,5	67,6	87,7	95,0	166,3	202,3
Geothermalenergie	3,0	3,0	3,0	6,0	6,0	9,0
Mindanao	212,6	212,6	428,6	504,5	522,5	522,5
Wasser	201,6	201,6	381,6	381,6	381,6	381,6
Diesel	11,0	11,0	47,0	122,9	140,9	140,9
Insgesamt ...	1 006,5	2 187,4	3 515,5	3 833,7	3 908,0	4 302,0

Über 80 % der 1981 erzeugten elektrischen Energie stammte aus Wärmekraftwerken, wie überhaupt die Energieversorgung überwiegend auf Wärmekraftwerken basiert. Die recht bedeutenden Wasserkraftreserven werden erst zum geringen Teil genutzt.

8.5 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Kraftwerke insgesamt	8 666	13 670	16 040	17 032	18 032	19 040
darunter:						
Wärme­kraftwerke	6 516	11 398	13 290	14 153	14 478	15 287
Kraftwerke für die öffentliche Versorgung	6 549	11 278	13 201	13 763	15 105	15 952
darunter:						
Wärme­kraftwerke	4 465	9 006	10 451	10 884	11 551	12 199

Größter Verbraucher elektrischer Energie war 1981 das Produzierende Gewerbe, gefolgt vom öffentlichen Dienst, dem Handel und den privaten Haushalten.

8.6 Aufkommen und Verbrauch von Primärenergie 1 000 t SKE^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Inlandserzeugung	306	350	511	2 206	1 691	1 629
Einfuhr	13 444	13 772	15 855	15 958	15 912	17 219
Ausfuhr	497	304	86	79	129	72
Bunkerungen	1 172	336	389	433	419	455
Verbrauch	10 750	12 933	15 054	17 122	17 484	17 500

*) Umgerechnet auf Normbrennstoff, als Einheit gilt eine Steinkohleneinheit (SKE) = 29 894 kJ/kg.

Der Verbrauch an Primärenergie scheint seit Beginn der achtziger Jahre trotz steigender Bevölkerungszahlen zu stagnieren. Eine solche Entwicklung hat positiven Einfluß auf die Außenhandelsbilanz, die durch verringerte Öleinfuhren entlastet wird. Die nordwestlich von Palawan erbohrten Ölfelder hatten Ende der siebziger Jahre Hoffnungen geweckt, die nicht zu erfüllen waren. Die Philippinen sind weiterhin in hohem Maße von Ölimporten abhängig, die eine starke Belastung der Zahlungsbilanz darstellen.

8.7 Verbrauch von Elektrizität nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Industrie	2 597,3	4 182,8	5 160,3	5 688,3	5 787,6	5 705,6
Öffentlicher Dienst	682,5	1 140,6	1 576,7	1 796,5	2 477,1	2 963,6
Haushalte	1 261,8	1 417,9	1 786,5	2 014,9	2 227,9	2 406,4
Handel	1 271,5	1 812,3	2 322,7	2 508,3	2 617,3	2 680,8
Sonstige	36,3	45,2	51,1	52,2	55,0	57,1
Insgesamt ...	5 849,4	8 598,8	10 897,3	12 060,2	13 164,9	13 811,8

Wichtigste Bodenschätze sind Eisenerze, Chrom, Kohle, Kupfer und Nickel. Bedeutende Lagerstätten von Gold, Silber, Quecksilber, Asbest, Gips, Schwefel, Kalk, Marmor und Salz sind bekannt. Die Fördermenge von Chromerz beträgt rd. ein Zehntel der Welterzeugung. Für die Eisenhütten in Mindanao und Luzon wurden Kohlevorkommen erschlossen, die zur Verkokung geeignet sind. Eisenerzlager befinden sich in Ilocos Norte, Camarines Sur, Cotabato, Surigao, Marinduque, Negros Occidental und Leyte; die Erze sind jedoch von unterschiedlicher Qualität. Zwar weist das philippinische Kupfererz nur einen relativ geringen Kupfergehalt auf, doch sind die Abbaubedingungen so günstig, daß selbst bei niedrigen Weltmarktpreisen noch rentabel gearbeitet werden kann. Kupferlagerstätten sind weit über das Land verbreitet. Zwei "Hauptlinien" sind charakteristisch; die eine verläuft in nord-südlicher Richtung der Westküste Luzons folgend über Batangas, Mindoro, Panay Negros, Cebu nach Mindanao, die andere umfaßt die Nordost-Südwestzone mit den Provinzen Catanduanes, Albay, Masbate und Tawi-Tawi. Gold und Silber finden sich in Benguet, Marinduque, Davdo del Norte, Camarines Norte, Masbate, Bulacan und Surigao. Silber wird oft als Nebenprodukt beim Abbau von Gold und Kupfer gewonnen.

Von den etwa 15 verschiedenen Metallvorkommen werden die Nickelvorkommen auf etwa 4 Mrd. t geschätzt. Die Hauptvorkommen sind in Surigao del Norte, Cebu, Benguet, Marinduque, Rizal, Bulacan, Negros Occidental, Pangazinan, Zambales und Lanao del Norte. Der Bergbau wird beeinträchtigt durch steigende Produktionskosten und fehlende Kapitalbasis, fehlende infrastrukturelle Einrichtungen und umweltschutzbedingte Restriktionen. Das Bureau of Mines ist die oberste Zentralstelle der Koordinierung aller, meist privatwirtschaftlicher Aktivitäten im Bereich des Abbaus mineralischer Vorkommen. Nach einem Tief Mitte bis Ende der siebziger Jahre hat der Mineralienabbau zu Beginn der achtziger Jahre wieder zugenommen.

8.8 Ausgewählte Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Steinkohle	1 000 t	42,4	105,1	325,0	373,0	602,6
Eisenerz 1)	1 000 t	1 869,9	1 351,4	.	5,7	6,8
Manganerz 1)	1 000 t	5,1	.	2,6	10,7	4,0
Kupferkonzentrat 2)	1 000 t	160,3	225,8	304,5	305,3	293,1
Zinkkonzentrat 2)	1 000 t	3,2	10,4	6,8	5,8	3,0
Chromerz 2)	1 000 t	566,4	423,0	358,6	306,1	355,5
Silbererz 2)	t	48,2	50,4	60,7	62,9	63,5
Golderz 2)	t	17,1	15,6	20,0	23,5	25,8
Salz	1 000 t	210,3	202,1	346,4	355,3	364,4

1) Effektiv. - 2) Metall-Inhalt.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sind vorwiegend im Großraum Manila konzentriert (Quezon City, Caloocan, Pasay, Navotas, Malaban, San Juan, Mandaluyong, Makati, Paranaque), wesentlich mitbestimmt durch die Funktion des Hafens. Das rasche Bevölkerungswachstum und der damit verbundene Arbeitskräftezuwachs beschleunigten diesen Prozeß. Die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen und von Energie waren bestimmende Faktoren für die Ansiedlung von Betrieben auf Cebu, Negros und Mindanao. Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes war geprägt durch Privatunternehmen, die im allgemeinen den Kleinbetrieben zuzurechnen waren (bis einschl. 19 Beschäftigte) und meist auf Familienbasis betrieben wurden. Hauptzweige des Verarbeitenden Gewerbes sind die Nahrungsmittelindustrie, Textilindustrie, die Herstellung von Bekleidung, die Metallverarbeitung, die Tabakindustrie, Holz- und Korkindustrie (ohne Möbelherstellung), die Lederindustrie und die Herstellung chemischer Produkte.

8.9 Ausgewählte Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Motorenbenzin ¹⁾	1 000 t	1 829	1 917	1 382	.	.
Leuchtöl und Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	433	741	758	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	1 926	1 594	2 380	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	3 437	3 597	4 128	.	.
Zement	1 000 t	2 449	4 351	4 517	4 007	4 068
Personenkraftwagen	1 000	7,6	28,3	73,0	.	.
Lastkraftwagen	1 000	6,2	20,3	15,0	.	.
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	196	277	.	.	.
Ätznatron	1 000 t	32	18	24	.	.
Stickstoffdüngemittel	1 000 t	47,7	57,0	33,7	40,3	17,5
Phosphatdüngemittel	1 000 t	41,0	34,3	36,7	38,2	18,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.9 Ausgewählte Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Kalidüngemittel	1 000 t	.	8,7	19,5	19,7	14,1
Laubschnittholz	1 000 m ³	.	8 441	6 578	6 212	5 280
Papier und Pappe	1 000 t	86	217	334	334	.
Bereifungen	1 000	597	1 301	1 637	.	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	41,9	35,7	38,4	.	.
Baumwollgewebe, rein und gemischt	Mill. m	213	209	166	.	.
Weizenmehl	1 000 t	387	397	570	.	.
Zucker	1 000 t	1 980	2 672	2 332	2 376	2 676
Kopra	1 000 t	.	.	1 853	2 090	2 120
Fische, gesalzen, getrock- net, geräuchert	1 000 t	.	.	176,4	.	.
Zigaretten	Mrd. St	39,7	47,7	58,8	.	.

1) Ohne Flugbenzin.

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe läßt sich nicht exakt ermitteln. Verschiedenen Schätzungen zufolge dürfte sie zwischen 1,5 und 2 Mill. Personen liegen. Der Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe lag 1980 deutlich unter den jeweiligen Produktionsindizes der Energiewirtschaft und des Bergbaus, aber über dem des Verarbeitenden Gewerbes, daran dürfte sich auch in den folgenden Jahren nichts verändert haben.

8.10 Index der industriellen Produktion

1975 = 100

Wirtschaftsbereich	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Energiewirtschaft	109	116	126	141	155	164
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ...	106	127	127	139	153	147
Verarbeitendes Ge- werbe 1)	107	110	119	127	131	.
Insgesamt ...	107	111	120	128	134	.

1) Ohne Metallverarbeitung.

Die Förderung der privaten Bautätigkeit und des öffentlichen Wohnungsbaus, vor allem in den Stadtgebieten, ist ein wichtiges Ziel der staatlichen Wirtschaftspolitik. Die Bevölkerungszunahme läßt den Bedarf an Wohnungen und öffentlichen Bauten (Schulen, Krankenhäuser) rasch wachsen. Der genehmigte Bau von Wohnraum nahm zwischen 1970 und 1982 um etwa 20 % zu, bei Nichtwohnbauten um rd. 116 %. Wohnraum bleibt weiterhin knapp, vor allem in den Ballungszentren, sanitäre Einrichtungen sind eher die Ausnahme denn die Regel.

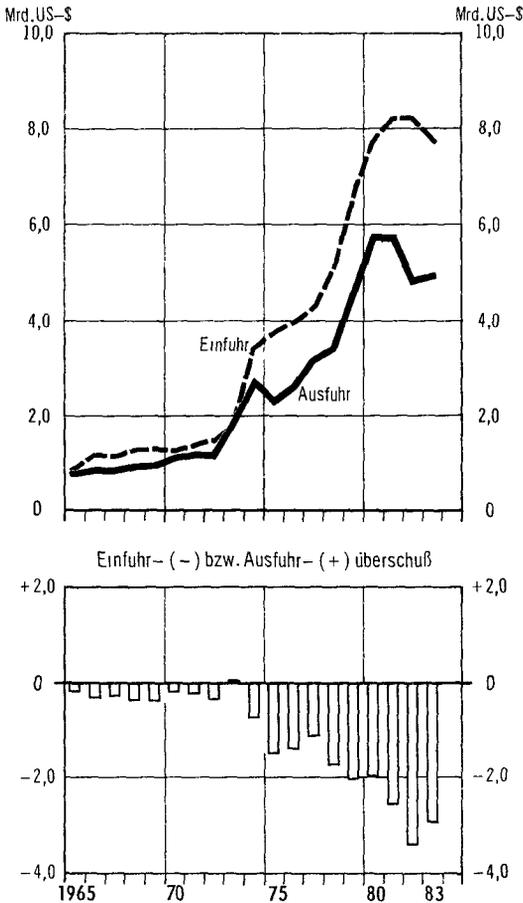
8.11 Baugenehmigungen für private Hochbauten

Jahr	Insgesamt		Wohnbauten		Nichtwohnbauten	
	Anzahl	1 000 m ²	Anzahl	1 000 m ²	Anzahl	1 000 m ²
1970	10 894	2 620	9 040	1 716	1 854	904
1975	14 112	3 381	10 717	1 667	3 395	1 714
1977	28 033	3 624	23 216	2 053	4 817	1 571
1978	18 890	3 850	14 909	1 930	3 981	1 920
1979	27 095	5 509	21 753	2 689	5 342	2 820
1980	27 419	5 358	21 966	2 552	5 453	2 806
1981	29 544	5 182	23 922	2 477	5 622	2 705
1982 .....	.	4 020	.	2 064	.	1 956

Informationen über den Außenhandel der Philippinen liefern die philippinische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Philippinen zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen. Die Daten der philippinischen und der deutschen Statistik für den deutsch-philippinischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der philippinischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).

AUSSENHANDEL DER PHILIPPINEN
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0636

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Die philippinische Außenhandelsbilanz weist seit den siebziger Jahren Einfuhrüberschüsse auf. Die Ausfuhrergebnisse haben sich in den achtziger Jahren eher rückläufig entwickelt. Ein Grund für die Ausfuhrschwäche liegt an der Exportstruktur. Die Philippinen exportieren vor allem Rohstoffe wie beispielsweise Kupfer und Nickel. Die Abhängigkeit dieser Güter vom Weltmarktpreis führt aufgrund von Preisrückgängen zu quantitativen Selbstbeschränkungen in der Ausfuhr und damit zu Einnahmeeinbußen. Dagegen müssen in der Einfuhr für Mineralöl und -erzeugnisse, Halbfertigwaren und Rohstoffe hohe Preise bezahlt werden. Ähnliches gilt für den Export landwirtschaftlicher Produkte (wie z.B. der Kokosnuß, Öl, Kopra und Mehl), der kontinuierlich zurückging. Selbst quantitative Ausfuhrerhöhungen hatten keine positiven Effekte, da der Preisverfall auf dem Weltmarkt nicht kompensiert werden konnte.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einfuhr	5 143,0	6 613,0	7 727,0	8 258,0	8 228,9	7 863,0
Ausfuhr	3 425,0	4 601,0	5 788,0	5 722,0	4 852,0	4 932,1
Einfuhrüberschuß	1 718,0	2 012,0	1 939,0	2 536,0	3 376,9	2 930,9

Die Terms of Trade geben ebenfalls Hinweise auf eine in den Jahren 1980 bis 1982 abgeschwächte Außenhandelsentwicklung. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1975 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr 1)		Terms of Trade
	Volumen- index 3)	Preis- 2)	Volumen- index 3)	Preis- 2)	
1976	106	99	128	88	89
1977	103	110	155	89	81
1978	122	112	150	100	89
1979	133	132	164	122	92
1980	135	163	198	128	79
1981	121	186	200	124	67
1982	134	163	210	105	64

1) Ausfuhr heimischer Waren - 2) Durchschnittswertindex. - 3) US-\$-Berechnung.

Wichtigste Einfuhrwaren während der letzten Jahre waren Rohöl und Erdölerzeugnisse, Arbeitsmaschinen sowie andere Maschinen und maschinelle Ausrüstungen, Eisen und Stahl sowie Straßenfahrzeuge.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Milch und Rahm	52,3	64,9	57,1	90,9	101,7	115,5
Getreide und Getreide- erzeugnisse	177,7	141,5	143,8	172,7	260,3	273,1
Erdöl u. Öl aus bitumin. Mineralien, roh	842,7	896,4	952,5	1 168,2	1 929,7	2 149,0
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	78,1	122,3	103,1	256,5	373,3	343,1
Organische Chemikalien	99,9	119,3	146,4	184,4	185,1	218,6
Medizinische u. pharmazeuti- sche Erzeugnisse	44,4	45,2	58,9	63,4	71,8	75,0
Chemische Düngemittel	14,7	49,1	53,3	101,7	153,7	120,5
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	74,9	88,8	106,5	137,3	133,5	152,1
Garne, Gewebe, fertiggewebte Spinnstoffserzeugnisse	52,9	84,1	92,8	122,1	150,9	165,2
Eisen und Stahl	213,9	265,8	329,4	472,8	428,8	350,8
NE-Metalle	54,2	72,5	83,5	115,0	107,4	87,3
Metallwaren	87,6	76,6	114,8	135,2	146,2	156,8
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	106,1	141,6	173,1	199,3	194,4	172,5
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	246,9	221,3	262,5	362,8	395,3	364,5
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1), Teile ..	236,8	199,3	265,5	332,7	371,3	357,6
Elektrische Maschinen, elek- trische Teile	109,4	119,1	181,0	168,1	208,7	265,3
Straßenfahrzeuge	200,4	232,7	295,9	345,9	295,4	290,4
Luftfahrzeuge; Teile	52,3	32,6	64,9	147,6	123,0	104,5

1) Anderweitig nicht genannt.

Bei den Ausfuhren war die Position Zucker und Honig in den vergangenen Jahren wertmäßig am bedeutendsten, gefolgt von Kupfererz, Rüben und Rohrzucker (roh) sowie Kokosöl, welches noch in den siebziger Jahren weit wichtiger gewesen war. Stark zugenommen hat der Export von Möbeln, Bekleidung und Schuhen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fische usw., Zubereitungen davon	26,8	41,7	62,8	94,5	138,1	143,3
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	179,2	247,4	258,8	320,8	366,9	377,5
Bananen, frisch oder ge- trocknet	75,6	73,6	84,8	97,9	115,6	125,4
Schalenfrüchte, frisch oder getrocknet	37,9	90,5	82,6	107,4	116,3	102,8
Früchte, zubereitet	57,9	72,6	75,2	98,2	115,1	122,5
Zucker und Honig	453,6	532,2	213,0	238,5	656,9	604,4
Rüben- und Rohrzucker, roh	426,5	506,4	196,9	211,6	557,3	416,1
Ölkuchen u. dgl. der pflanz- lichen Ölgewinnung	54,5	58,4	69,1	85,5	81,4	80,8
And. Rohholz oder grob zuge- richtetes Holz	135,3	133,8	144,9	144,4	91,9	76,1
Laubholz, gesägt, gehobelt usw.	68,2	66,7	85,2	198,3	181,3	125,8
Eisenerze, auch angereichert	7,7	57,4	104,2	120,2	118,7	115,5

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Kupfererze, auch anger.; Kupfermatte	266,8	268,2	250,8	440,6	546,2	429,6
Nickelerze, auch anger.; Nickelmatte .....	.	12,1	11,4	11,8	77,0	70,0
Edelmetallerze; Abfälle; Aschen u. dgl. ....	.	58,7	75,6	103,3	239,1	215,2
Kokosöl (Kopraol)	298,7	412,2	620,6	742,5	566,8	533,5
Furniere, Sperrholz u. ande- res bearbeitetes Holz	68,6	63,1	100,5	152,2	154,6	156,4
Garne, Gewebe, fertigege- stellte Spinnstoffzeugn.	29,1	33,9	43,7	55,3	74,7	68,7
Nickel	59,5	77,1	55,1	91,7	137,9	103,3
Möbel und Teile davon	9,8	21,8	26,6	54,9	77,2	76,7
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	80,1	113,7	160,1	217,3	279,3	348,9
Schuhwaren	5,2	10,3	32,4	50,5	67,1	73,2

Traditionell wichtigster Handelspartner der Philippinen sind die Vereinigten Staaten. Sie standen 1983 an erster Stelle der Einfuhrlander vor Japan und Saudi-Arabien, vor der Bundesrepublik Deutschland, Singapur und Hongkong. Von 1977 bis 1983 hatten sich die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland mehr als verdoppelt.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	647,3	911,6	880,9	819,1	869,8	923,6
Bundesrepublik Deutschland	197,5	294,4	345,4	315,7	354,8	379,6
Großbritannien u. Nordirl.	184,4	208,4	190,5	164,7	172,6	177,8
Vereinigte Staaten	1 086,0	1 514,2	1 956,5	1 793,3	1 865,8	1 831,3
Japan	1 412,9	1 510,7	1 651,3	1 494,1	1 645,2	1 342,2
Saudi-Arabien	275,6	385,0	825,4	1 038,1	939,6	840,6
Kuwait	170,8	301,3	426,7	415,7	297,9	292,9
Australien	194,0	234,4	244,4	212,6	254,7	198,9
Singapur	53,3	85,6	131,9	109,7	229,0	289,9
China, Volksrepublik	117,9	127,2	221,1	194,5	222,6	79,5
Hongkong	113,0	158,9	203,1	215,6	219,2	264,9
Südkorea	56,9	97,7	145,4	111,4	157,2	161,4

Hauptabnehmer philippinischer Waren waren 1983 ebenfalls die Vereinigten Staaten und Japan vor Großbritannien und Nordirland, der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden. Die Europäische Gemeinschaft ist ein guter Absatzmarkt für philippinische Waren, wenngleich nur etwa halb so bedeutend wie die Vereinigten Staaten.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern

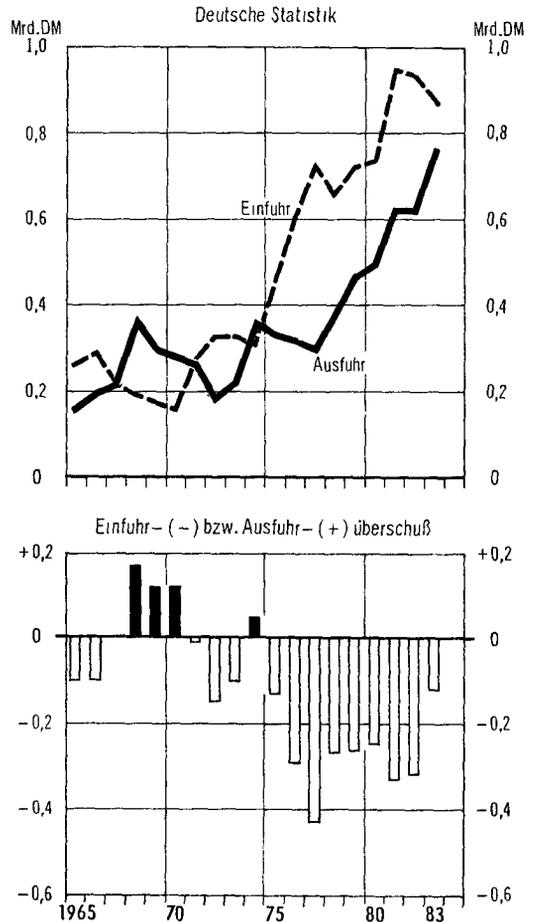
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	634,3	931,3	981,1	926,9	690,9	819,3
Bundesrepublik Deutschland	141,7	225,7	254,7	240,3	196,2	208,3
Großbritannien u. Nordirl.	89,3	135,0	145,7	193,1	188,9	233,7
Niederlande	279,8	359,7	365,7	319,6	177,3	221,5
Sowjetunion	39,9	83,3	189,3	171,0	110,0	86,0
Vereinigte Staaten	1 144,0	1 385,9	1 589,6	1 770,8	1 580,5	1 792,6
Japan	763,0	1 204,1	1 523,8	1 253,9	1 145,1	983,7
Hongkong	88,4	154,8	187,3	221,7	197,0	158,4
Malaysia	35,4	56,9	93,8	104,1	177,7	162,2
Südkorea	62,8	140,8	202,0	198,3	151,3	148,6
Singapur	68,0	62,0	107,0	129,2	111,4	139,3
China, Volksrepublik	47,5	51,4	45,0	78,2	105,2	22,5

*) Countries of last consignment.

Zwar ist die philippinische Wirtschaft eng in den ost- und südostasiatischen und pazifischen Raum eingebettet, doch können auch die Handelsbeziehungen zu den Ländern der Europäischen Gemeinschaft als gut bezeichnet werden. Im Rahmen der EG ist die Bundesrepublik Deutschland der wichtigste Handelspartner für die Philippinen und eines der wenigen Länder, denen gegenüber das Land seit Jahren einen Ausfuhrüberschuß erzielt, der allerdings immer kleiner wird.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT DEN PHILIPPINEN



Statistisches Bundesamt 84 0637

9.7 Entwicklung des deutsch-philippinischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Philippinen als Herstellungsland)	326	396	407	423	387	344
Ausfuhr (Philippinen als Verbrauchsland)	194	253	273	276	255	297
Einfuhrüberschuß	132	143	134	147	132	48
Mill. DM						
Einfuhr (Philippinen als Herstellungsland)	655	725	740	951	935	879
Ausfuhr (Philippinen als Verbrauchsland)	387	465	495	623	620	759
Einfuhrüberschuß	268	260	246	328	315	121

Fette und pflanzliche Öle sind die Haupteinfuhrwaren der Bundesrepublik Deutschland aus den Philippinen, gefolgt von Bekleidung und Bekleidungszubehör sowie Futtermitteln.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Philippinen nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen davon	9 112	20 530	7 254	17 615	6 826	17 461
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	15 630	34 685	14 184	34 211	13 159	33 274
Futtermittel (ohne Getreide)	61 052	136 705	52 827	127 333	42 401	107 991
Tabak und Tabakwaren	8 936	20 078	10 398	25 165	8 513	21 923
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	7 006	16 089	43 182	102 804	4 637	11 443
Kork und Holz	5 930	13 581	5 125	12 483	12 357	31 972
Fette, pflanzliche Öle	115 638	261 451	82 142	199 407	98 834	253 400
Kork- und Holzwaren (ohne Möbel)	5 951	13 464	7 906	19 371	5 886	15 239
NE-Metalle	20 039	44 058	22 711	54 538	8 730	22 059
Elektrische Maschinen; elektr. Teile	27 671	62 428	28 768	69 944	38 513	99 042
Straßenfahrzeuge	10 623	24 237	5 414	12 894	945	2 437
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	85 142	191 885	70 982	171 730	60 439	153 072
Fotografische Apparate, op- tische Waren; Uhrmacher- waren	8 065	18 164	5 040	12 209	4 076	10 277

Wichtigste Ausfuhrwaren der Bundesrepublik Deutschland nach den Philippinen sind elektrische Maschinen und (Spezial-)Maschinen anderer Art.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Philippinen
nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	11 210	25 349	10 287	24 951	10 866	27 633
Anorganische Chemikalien ...	3 784	8 671	4 284	10 494	4 137	10 674
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	9 818	22 333	8 197	19 923	7 376	18 743
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	6 710	15 095	8 079	19 577	8 298	21 008
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	6 554	14 784	6 194	14 942	6 792	17 364
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	5 458	12 376	5 654	13 777	6 364	16 410
Garne, Gewebe, fertiggewebte Spinnstoffzeugnisse	4 972	11 244	4 598	11 163	4 108	10 516
Metallwaren, a.n.g. 1)	4 251	9 602	6 464	15 690	12 043	30 488
Kraftmaschinen und -ausrü- stungen	6 988	15 756	13 808	33 247	9 143	23 895
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	28 171	64 421	28 616	69 150	40 146	103 661
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile ..	16 873	38 231	18 577	45 296	39 911	102 035
Geräte für Nachrichtentech- nik; Fernseh-Rundfunk-Ge- räte	70 181	157 128	27 774	67 908	23 353	59 456
Elektrische Maschinen, elektrische Teile	45 747	103 461	50 675	122 689	50 520	129 964
Straßenfahrzeuge	10 110	22 630	11 342	27 429	9 405	23 937

1) Anderweitig nicht genannt.

1983 standen die Philippinen für die Bundesrepublik Deutschland bei der Einfuhr an der 50. Stelle unter allen Handelspartnern, in der Ausfuhr an 53. Stelle.

Verkehrswege und -einrichtungen sind unzureichend und den steigenden Anforderungen nicht gewachsen. Ein beträchtlicher Anteil des Personen- und Güterverkehrs erfolgt in diesem Inselstaat über See; dem interinsularen Schiffsverkehr kommt große Bedeutung zu. Der Eisenbahnverkehr beschränkt sich im wesentlichen auf die Nordinsel Luzon. Die wichtigsten Linien führen von Manila in nördlicher Richtung zur Hafengstadt San Fernando und nach Süden bis Legaspi (insgesamt etwa 740 km). Daneben unterhält die "Philippine Railway Co." auf Panay eine 117 km lange Eisenbahnstrecke (1 067 mm Spurweite). Die Leistung in der Personenbeförderung der "Philippine National Railways" hat im Betrachtungszeitraum 1970/1982 nur um ein halbes Prozent zugenommen, bei der Güterbeförderung war in der gleichen Zeit ein Rückgang um über 70 % feststellbar.

10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Beförderte Personen	1 000	5 628,4	8 723,3	7 423,4	7 808,8	5 652,0
Beförderte Güter 1)	1 000 t	277,7	280,6	141,9	116,0	79,3
Beförderte Expressgüter ...	1 000 t	100,3	69,4	24,8	18,2	15,8

*) Nur Philippine National Railways.

1) Ohne Expressgüter.

Der Straßenverkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ein relativ gut ausgebautes Straßennetz ist nur auf Luzon zu finden, auf den übrigen Inseln sind meist erst Teilstrecken ausgebaut, von denen ein Teil aber auch nur aus Schotterstraßen besteht. 1982 waren nur 8 % aller Straßen mit einer Asphaltdecke versehen, etwa 6 % waren betoniert, fast 30 % wiesen eine Schotterdecke auf, ca. 57 % waren Erdstraßen. Die Qualität der Straßen läßt viel zu wünschen übrig. Auch Straßen mit fester Decke sind je nach Wetterverhältnissen gelegentlich nicht befahrbar, so daß einige Gebiete zumindest zeitweise vom Verkehr abgeschnitten sind. Die Gesamtlänge der philippinischen Straßen hat sich im Zeitraum 1970 bis 1982 mehr als verdoppelt, wobei einfache Erdstraßen (wohl am schnellsten, am billigsten und am einfachsten zu erstellen) den größten Zuwachs zu verzeichnen hatten.

10.2 Straßenlänge nach Straßenkategorien

1 000 km

Straßenkategorie	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Asphaltstraßen	10,5	12,7	12,6	12,7	12,8	12,7
Betonstraßen	3,0	5,8	7,3	8,5	8,6	8,8
Schotterstraßen	37,7	40,9	42,7	45,1	45,3	45,6
Erdstraßen	16,3	25,3	66,9	83,9	86,0	87,5
Sonstige	0,5	2,5	-	-	-	-
Insgesamt ...	68,0	87,3	129,6	150,3	152,7	154,7
dar.Staatsstraßen ..	19,7	24,5	22,9	23,7	23,7	23,8

Die wichtigste Straßenverbindung ist der rd. 2 000 km lange "Pan Philippine Highway", der vom Norden Luzons bis zur Südküste Mindanaos führt.

Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge hat sich im Zeitraum 1970 bis 1980 mehr als verdoppelt. Von den 1,1 Mill. Fahrzeugen im Jahr 1980 waren allerdings über 236 000 als Motorräder registriert. Die überwiegende Zahl der Personenkraftwagen befand sich in der Hand privater Fahrzeughalter. Doch auch das öffentliche Transportwesen verfügt über einen bemerkenswert hohen Bestand an Fahrzeugen, der im letzten Jahrzehnt kontinuierlich erhöht werden konnte.

10.3 Zugelassene Kraftfahrzeuge nach Fahrzeughalter^{*)}

Fahrzeughalter	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Private Fahrzeughalter						
Personenkraftwagen .	167 125	350 156	280 028	386 142	407 563	318 740
Jeeps	76 670	37 396	108 356	42 550	39 669	105 618
Zusammen ...	243 795	387 552	388 384	428 692	447 232	424 358
Öffentliches Transportwesen						
Personenkraftwagen .	55 849	40 690	93 870	53 333	43 699	105 198
Kraftomnibusse	12 548	18 525	19 591	18 716	15 499	17 130
Lastkraftwagen 1) ..	129 624	199 087	228 688	228 135	278 529	276 790
Zusammen ...	198 021	258 302	242 149	300 184	337 727	399 118
Regierungsfahrzeuge						
Personenkraftwagen .	10 087	15 011	17 474	14 480	17 627	9 845
Nutzkraftwagen	4 411	5 431	8 926	6 744	7 037	7 317
Zusammen ...	14 498	20 442	26 400	21 224	24 664	17 162
Übrige Kraftwagen						
Personenkraftwagen .	1 972	2 800	8 031	11 358	11 068	7 913
Nutzkraftwagen	1	2 778	3 428	5 136	4 025	10 742
Zusammen ...	1 973	5 578	11 459	16 494	15 093	18 655
Motorräder .....	.	176 751	200 923	209 325	224 853	236 472 ^{a)}
Kraftfahrzeuganhänger	.	16 412	17 151	18 016	19 570	15 668
Insgesamt ...	458 287	865 037	986 466	993 935	1 069 139	1 111 433

*) Einschl. Kraftfahrzeuganhänger.

1) Einschl. Schulbusse.

a) 1982 = 218 443.

Die Küstenschifffahrt und der interinsulare Schiffsverkehr sind die wesentlichen Elemente im Verkehrswesen des Inselstaates. Das Land besaß 1982 eine Flotte von über 17 000 Schiffen mit einer Gesamttonnage von etwa 6,06 Mill. BRT. Rund 94 % der Schiffe lagen in der Größenordnung bis 700 BRT mit insgesamt 1,57 Mill. BRT.

10.4 Bestand an Schiffen nach Größenklassen

Schiffe/Boote von ... bis unter ... BRT	1975		1981		1982	
	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT
3 - 36	6 410	112,4	8 186	143,2	8 654	149,1
36 - 101	2 604	160,7	9 204	201,6	3 332	209,8
101 - 251	2 438	520,7	2 920	602,0	2 995	615,0
251 - 701	628	340,6	1 182	558,2	1 278	600,1
701 - 1 501	132	178,2	310	345,7	337	385,3
1 501 und mehr	425	1 317,4	615	3 313,5	693	4 099,5
Insgesamt ...	12 637	2 630,1	16 417	5 164,2	17 289	6 058,8

Die größten Umschlaghäfen im interinsularen Verkehr sind die von Manila, Cebu, Davao, San Fernando, Batangas und Iloilo. Insgesamt werden im Küstenverkehr etwa 50 Häfen angelaufen. Neben öffentlichen Häfen gibt es lokale und private Häfen, die meist besser ausgestattet sind als die öffentlichen.

Häfen 1. Ordnung sind: Manila, Cebu, Davao und Cagayan de Oro.

Häfen 2. Ordnung sind: San Fernando, Casambalangan/San Vicente, Mariveles, Batanga, Lepaspi, Iloilo, Pulpandou, Tacloban, Zamboanga, Butuan/Nasipit und Polloc.

Die Häfen 3. Ordnung stehen beim Ausbau zurück, da die Häfen, in denen auch Überseeverkehr abgewickelt wird, Priorität haben.

Im Inlandsverkehr hat sich die Zahl der beförderten Fluggäste nahezu verdoppelt. Das dichte Inlandsflugnetz weist auf die dem Binnenflugverkehr beigemessene Bedeutung hin.

Häufig werden, vor allem in abgelegenen Regionen, Landstreifen als Flugplätze ausgewiesen, so daß den offiziellen Angaben über die Zahl der Flugplätze mit Vorsicht zu begegnen ist.

10.5 Flughäfen, Flugplätze

Gegenstand der Nachweisung	1970/71 ¹⁾	1974/75 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
Staatliche Flughäfen .	75	78	85	86	85	85
Private Flugplätze ...	48	71	117	120	120	141
Insgesamt ...	123	149	202	206	205	226

1) Fiskaljahr (1.7.-30.6.).

Die staatliche philippinische Fluggesellschaft "Philippine Airlines" PAL ist für den internationalen Verkehr ebenso zuständig wie für den intranationalen. Das Land wird von einer ganzen Reihe anderer ausländischer Gesellschaften angefliegen. Auch im internationalen Flugverkehr ist eine Steigerung der Leistung sowohl in der Personenbeförderung als auch im Frachtaufkommen im Zeitraum 1970 bis 1982 festzustellen.

10.6 Verkehrsleistungen der nationalen philippinischen Luftverkehrsgesellschaft^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Beförderte Fluggäste	1 000	1 665	2 743	3 314	3 543	3 890
Personenkilometer	Mill.	1 261,4	2 753,3	6 033,3	6 685,5	7 369,0
Beförderte Fracht	1 000 t	40,6	54,2	49,7	56,2	61,7
Tonnenkilometer	Mill.	132,1	321,8	712,0	831,7	821,2
darunter Inlandsverkehr:						
Beförderte Fluggäste	1 000	1 491	2 387	2 299	2 445	2 674
Beförderte Fracht	1 000 t	35,0	43,0	28,0	28,4	35,6

*) Philippine Airlines (PAL); nur bezahlte Leistungen.

Seit 1970 hat die Zahl der Fernsprechanchlüsse kontinuierlich zugenommen. Seit 1981 ist allerdings kein statistischer Nachweis mehr erfolgt.

Von 1970 bis 1981 haben die Hörfunkteilnehmer ihre Zahl um 45 % erhöht, das entspricht einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 3,4 bis 3,5 %.

Die durchschnittliche Wachstumsrate bei den Fernsehteilnehmern im gleichen Zeitraum war mit 9,6 bis 9,7 % erheblich höher, was jedoch im wesentlichen mit der niedrigen Ausgangslage begründet werden kann, wenngleich auch die Zunahme der Teilnehmerzahl nicht unbedeutend ist.

10.7 Fernsprechanchlüsse und Rundfunkteilnehmer*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
Fernsprechanchlüsse	1 000	254	448	628	702	.
je 1 000 Einwohner	Anzahl	0,7	1,1	1,3	1,5	.
Hörfunkteilnehmer	1 000	1 500	1 850	2 100	2 100	2 175
je 1 000 Einwohner	Anzahl	41	43	43	43	44
Fernsehteilnehmer	1 000	400	711	1 000	1 000	1 100
je 1 000 Einwohner	Anzahl	11	18	21	21	22

*) Stand: Jahresende.

Die Zahl der lizenzierten Radiostationen hat sich zwischen 1970 und 1982 nahezu verdreifacht; 1982 befanden sich etwa 80 % aller Stationen in privatem Besitz.

10.8 Genehmigte Rundfunksender*)

Gegenstand der Nachweisung	1970/71	1975	1980	1981	1982
Staatliche Sender ¹⁾	2 447	1 522	5 340	5 601	6 397
Private Sender	8 751	11 230	14 682	18 069	26 724
Insgesamt ...	11 198	12 752	20 022	23 670	33 121

*) 1970/71 = Fiskaljahr, ab 1975 = Kalenderjahr.

1) Ohne Sendestationen der Streitkräfte.

Die Leistungen der Post in der Briefbeförderung haben sich im Zeitraum 1970 bis 1982 nahezu verdreifacht.

10.9 Leistungen der Post im Briefverkehr

Mill.

Gegenstand der Nachweisung	1970/71 ¹⁾	1975/76 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
Beförderte Briefe	480,3	691,6	950,2	1 030,9	1 120,0	1 219,2
darunter:						
Luftpostbriefe	100,5	177,8	239,4	259,8	381,8	415,8

1) Fiskaljahr (1.7.-30.6.).

11 REISEVERKEHR

Das Jahr 1973 markierte eindeutig den "Ausgangspunkt" für den bemerkenswerten Aufschwung, den der Reiseverkehr in den letzten Jahren genommen hat. In diesem Jahr wurden 242 811 Auslandsgäste registriert, eine Zahl, die in den Folgejahren beständig erhöht werden konnte. 1982 wurden nahezu 900 000 ausländische Besucher gezählt, etwa ein Fünftel davon waren Amerikaner, 18 % Japaner, 8 % Briten, 7 % Australier, 11 % sonstige Europäer, 20 % sonstige Asiaten und 8 % hatten andere Nationalitäten. Der Anteil im Ausland lebender Philippiner, die 1982 einreisten, belief sich auf 8 % aller ausländischer Einreisender.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach der Nationalität

Nationalität	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Amerikaner	69 476	63 521	155 842	166 522	154 984	172 167
Australier	12 388	31 887	55 791	68 339	63 876	61 801
Briten	9 404	30 427	71 921	87 387	85 997	73 491
Sonstige Europäer	15 250	31 297	87 396	106 741	109 826	100 739
Japaner	15 838	192 169	247 085	265 064	194 375	157 399
Sonstige Asiaten	12 118	53 789	171 119	178 126	185 196	179 523
Sonstige Nationalitäten	9 569	15 698	69 753	70 652	79 738	72 136
Staatenlose	28	72	237	201	177	125
Philippiner 1) .....	.	82 351	107 729	65 127	64 784	73 426
Insgesamt ...	144 071	502 211	966 873	1 008 159	938 953	890 807

1) Im Ausland lebende Philippiner.

Etwa 96 % der Einreisenden bevorzugte das Flugzeug als Transportmittel, der Rest kam auf dem Seewege. Ca. 68 % der Auslandsgäste des Jahres 1982 kamen als Touristen, etwa 13 % als Geschäftsreisende.

Die Mehrzahl der Touristen 1982 kam aus Japan, gefolgt von der Vereinigten Staaten, Hongkong und Australien. Die Bundesrepublik Deutschland belegte den 6. Platz vor Singapur und Malaysia. Im europäischen Rahmen hielt die Bundesrepublik Deutschland den ersten Platz vor Großbritannien.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste 1982 nach Verkehrsweg, Reisezweck und Herkunftsland

Herkunftsland	Insgesamt	Luftweg			See- weg	
		zusammen	Tourismus	Geschäfts- reise		
Insgesamt	890 807	859 133	605 061	116 050	116 323	31 674
darunter:						
Indonesien	11 081	10 777	5 533	1 021	4 223	304
Malaysia	25 381	25 110	19 371	1 677	4 062	271
Singapur	34 004	33 472	24 313	6 802	2 357	532
Thailand	10 224	10 008	5 115	1 388	3 505	216
Australien	63 601	60 753	48 522	7 590	4 641	2 848
Hongkong	75 968	75 767	59 360	10 998	5 409	201
Japan	159 918	155 141	128 974	17 910	8 257	4 777
Kanada	16 922	16 873	12 675	1 692	2 506	49
Vereinigte Staaten .	177 627	173 434	101 349	24 770	47 315	4 193
China (Taiwan)	46 414	46 196	37 226	5 929	3 004	218
Frankreich	9 783	9 653	7 069	1 726	848	130
Bundesrepublik						
Deutschland	28 559	27 420	21 077	4 515	1 801	1 139
Italien	8 738	8 626	6 446	1 234	941	112
Spanien	5 068	4 773	3 709	425	639	295
Schweiz	10 790	10 778	8 810	1 248	720	12
Großbritannien und Nordirland	23 857	22 554	14 202	6 342	2 010	1 303

Nachdem die wichtigsten touristischen Kennzahlen bis 1972 lediglich um knapp 10 % im Jahresdurchschnitt zugenommen hatten, entwickelte sich der Fremdenverkehr inzwischen zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche, von dem starke Multiplikatoreffekte ausgehen. Der Fremdenverkehr trägt zur Minderung des Beschäftigungsproblems bei; als "Ausfuhrindustrie" reicht er gegenwärtig schon an die traditionellen Deviseneinnahmequellen (Zucker, Kokosöl, Kupfer und Kopra) heran. Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr zeigten von 1970 bis 1982 einen kontinuierlich steigenden Trend und hatten sich allein in den fünf Jahren seit 1978 mehr als verdoppelt.

11.3 Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr
Mill. US-\$

Jahr	Devisen- einnahmen	Jahr	Devisen- einnahmen
1970	94,7	1979	238,0
1975	109,7	1980	319,7
1977	130,9	1981	343,7
1978	210,1	1982	450,1

Der Tourismus ist damit unter die zehn größten Deviseneinnahmequellen des Landes zu zählen. Der leichte Rückgang der Besucherzahl 1982 gegenüber 1981 um etwa 5 % wird der allgemeinen negativen weltwirtschaftlichen Lage zugeschrieben und nicht einem tiefergreifenden Wandel auf dem Tourismusmarkt.

Die Entwicklung der Fremdenverkehrsindustrie wurde 1973 von der Regierung mit einem ganzen Zielbündel begonnen, darunter u.a. Beschaffung von Arbeitsplätzen, höhere Deviseneinnahmen, Verbesserung der Infrastruktur.

Manila (und seine weitere Umgebung) bilden nach wie vor einen Hauptanziehungspunkt für ausländische Touristen, doch verbringt ein zunehmender Teil der Reisenden zumindest einige Tage des Aufenthaltes auf den Philippinen auch in anderen Landesteilen. Die touristischen Einrichtungen in Manila scheinen derzeit als ausreichend betrachtet zu werden; eine verstärkte Entwicklung in den anderen Provinzen soll auch dort zusätzliche Arbeitsplätze und bessere Einkommensmöglichkeiten schaffen. Insgesamt wird der Tourismus als zukunftssträchtige Branche betrachtet.

12 G E L D U N D K R E D I T

Die offizielle Währungseinheit der Peso (P) ist in 100 Centavos unterteilt. Im Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen.

12.1 Bargeldumlauf^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. P	2,41	4,75	10,18	11,63	12,71	15,57
Bargeldumlauf je Einwohner	P	66	113	212	235	250	300

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: November.

Im Rahmen eines Stabilisierungsprogramms wurde 1970 der Wechselkurs freigegeben. Zum Jahresende 1983 belief sich der Kurs auf fünf Peso für eine DM.

12.2 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Freimarktkurs						
Ankauf	1 US-\$ = P	7,543	8,1385	9,1025	13,932	13,932
Verkauf	1 US-\$ = P	7,676	8,2820	9,2625	14,195	14,195
Ankauf	1 DM = P	3,810	3,5386	3,7913	5,0003	5,2945
Verkauf	1 DM = P	4,000	3,6952	3,9653	5,2728	5,5833
Errechneter Vergleichswert						
Ankauf	1 P = DM	0,2625	0,2826	0,2638	0,2000	0,1889
Verkauf	1 P = DM	0,2500	0,2706	0,2522	0,1897	0,1791
Werte des Sonderziehungsrechts (SZR)	P für 1 SZR	9,7764	9,3150	9,4282	.	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März 1984.

Ende 1983 wurde der private Devisenverkauf für Reisen und Handel praktisch gestoppt, da die philippinische Zentralbank angeordnet hatte, daß die Geschäftsbanken des Landes ihre Devisenbestände an die Zentralbank zu verkaufen hätten.

Die Philippinen sind Mitglied des Internationalen Währungsfonds (IWF), der dem Land aus seiner gegenwärtigen Finanzkrise helfen soll, aber in Anbetracht der teilweise ungeklärten Finanzsituation des Landes seine Hilfsbereitschaft nur zögernd erkennen läßt. Zu Beginn des Jahres 1984 hatten die Philippinen Auslandsverbindlichkeiten von über 25 Mrd. US-\$, die einer Umschuldung bedurften, wozu die Gläubiger jedoch recht wenig Neigung zeigten. Das Zahlungsbilanzdefizit war bis Ende 1983 auf 2,9 Mrd. US-\$ angestiegen.

Am 6. Juni 1984 mußte Präsident Marcos den Peso nach den restriktiven Jahren des Kriegsrechts freigeben, was einer Abwertung (der dritten in 12 Monaten) gleichkam, da seit Herbst 1983 kein freier Devisenmarkt mehr existierte. Der Kurs könn-

te sich dem Schwarzmarktkurs von 20 P je \$ anpassen, evtl. sogar noch weiter sinken. Bei fast 26 Mrd. US-\$ Auslandsschulden ist der wirtschaftliche Anpassungskurs zwar schmerzhaft, aber unumgänglich. Die Einigung mit dem IWF und den rd. 400 ausländischen Gläubigerbanken ist eine der vordringlichsten Aufgaben der nächsten Zeit. Die hohe Inflationsrate wurde verstärkt durch die horrenden Geldemissionen und die Kreditaufnahme der Regierung im Wahlkampf.

Das philippinische Bankensystem besteht aus der Zentralbank (Central Bank of the Philippines) als oberster und weitgehend unabhängiger Währungsbehörde, den Geschäftsbanken, den Spar- und Hypothekenbanken, privaten Entwicklungsbanken und den ländlichen Banken (Rural Banks).

Die 1948 gegründete Zentralbank ist, was Funktionen und Instrumentarium angeht, nach dem Muster der Zentralbanken westlicher Industrienationen organisiert. Die Geschäftsbanken sind die bedeutendste Gruppierung im Bankensystem, was sich in der Höhe der Darlehen und der Investitionen bemerkbar macht.

12.3 Darlehen und Investitionen der Finanzinstitute
Mrd. P

Art des Finanzinstituts	1970	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Handelsbanken	10,97	38,79	86,94	102,06	116,06	124,59
Ländliche Banken	0,54	2,42	4,29	4,82	5,66	6,15
Entwicklungsbanken	2,94	7,33	18,51	23,46	33,93	37,86
Sparkassen	0,56	1,18	4,23	5,40	5,29	4,14
Sonstige private Finanzinstitute	0,23	0,91	1,41	1,69	1,52	1,59
Sonstige staatliche Finanzinstitute	2,36	5,26	9,68	11,46	14,52	15,91
Insgesamt ...	17,60	55,89	125,05	148,89	176,98	190,24

1) Stand: Juni.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Bis zur Verhängung des Kriegsrechts 1972 war die Verabschiedung des Haushaltes an das parlamentarische, der amerikanischen Verfassung entnommene System von "Checks and Balances" zwischen Senat, Repräsentantenhaus und Präsident geknüpft. Mit der Abkehr von parlamentarischen Gepflogenheiten erhielt auch die Finanzpolitik einen mehr instrumentalen Charakter im Dienst der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen des Landes. Hauptpunkte waren das Infrastruktur-Entwicklungsprogramm (darin eingeschlossen die Aufwendungen für den Kampf gegen die islamischen Sezessionisten auf Mindanao).

Der Staatshaushalt der Philippinen in den Jahren 1975 bis 1982 ist gekennzeichnet durch ständig steigende Mehrausgaben, d.h. die Haushaltsausgaben waren durchweg größer als die Haushaltseinnahmen. Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der Einnahmen in diesem Zeitraum belief sich auf 16,1 %, die Rate der Ausgaben auf etwa 17,7 %; dementsprechend hoch war die Wachstumsrate der Mehrausgaben mit 27 %.

13.1 Staatshaushalt *)

Mill. P

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Einnahmen	16 784	24 090	30 266	34 688	40 342	47 725
Ausgaben	19 049	27 573	33 001	40 079	52 945	59 749
Mehrausgaben	2 265	3 483	2 735	5 391	12 603	12 024

*) Haushaltsjahr = Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

Den Hauptanteil der Staatseinnahmen bilden die Steuern, insbesondere solche, die internationale Gütertransaktionen betreffen, gefolgt von den Abgaben auf inländische Waren und Dienstleistungen.

13.2 Einnahmen der Zentralregierung *)

Mill. P

Haushaltsposten	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Steuereinnahmen						
Steuern auf Nettoeinkommen und Erträge	3 172	3 422	5 621	7 429	8 187	9 920
Vermögensteuer	29	1 696	622	559	634	694
darunter:						
Erbschaft- und Schenkungsteuer	29	1 240	35	34	40	50
Steuer auf Vermögensübertragungen	0	396	514	475	520	570

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.2 Einnahmen der Zentralregierung^{*)}

Mill. P

Haushaltsposten	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Steuern auf Güter und Dienstleistungen	3 614	7 317	9 567	10 918	13 472	15 871
darunter:						
Umsatz- und Mehrwertsteuer	1 515	2 435	3 293	3 422	4 124	5 176
Verbrauchssteuer	1 955	4 469	5 829	6 266	7 175	8 218
Steuern und Abgaben auf internationalen Handel und Transaktionen	6 687	8 609	10 870	11 689	12 804	14 053
darunter:						
Einfuhrabgaben	5 238	8 078	10 078	11 027	12 031	13 193
Ausfuhrabgaben	1 449	427	678	473	568	650
Sonstige Steuern	221	276	469	589	854	1 993
Zusammen ...	13 723	21 320	27 239	31 184	35 951	42 531
Nichtsteuerliche Einnahmen .	3 061	2 770	3 027	3 504	4 391	5 194
Insgesamt ...	16 784	24 090	30 266	34 688	40 342	47 725

*) Haushaltsjahr = Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

Entsprechend der internen Verschuldung wuchs der Geldbedarf bei allen fiskalischen Transaktionen des Staates. Das Haushaltsdefizit hatte seine Auswirkungen auf die internationalen Finanzbeziehungen des Landes und gipfelte in der strikten Austeritätspolitik des Jahres 1983 mit einer drastischen Reduzierung der Staatsausgaben.

13.3 Ausgaben der Zentralregierung^{*)}

Mill. P

Haushaltsposten	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Wirtschaftsförderung	8 672	10 671	13 370	16 979	22 887	25 347
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 022	1 226	2 431	2 637	4 561	5 544
Industrielle Entwicklung, Handel, Arbeit, Fremdenverkehr	1 478	677	797	1 328	1 828	2 408
Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen	6 172	8 713	10 142	13 014	16 498	17 395
Soziale Sicherung	3 615	6 108	6 879	8 114	12 010	13 956
Bildungswesen und Arbeit .	2 212	3 572	3 616	4 714	6 743	7 430
Gesundheitswesen und Fürsorge, Wohnungsbau	785	1 681	2 682	2 662	4 347	5 396
Sozialleistungen und Dienstleistungen der Gemeinden	618	855	581	738	920	1 130
Nationale Verteidigung	3 982	3 552	4 738	4 809	5 616	6 706
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	2 780	7 242	8 014	10 177	12 432	13 740
Insgesamt ...	19 049	27 573	33 001	40 079	52 945	59 749

*) Haushaltsjahr = Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

Die gesamte Inlandsverschuldung erhöhte sich von 7,2 Mrd. P (1970) auf 57,6 Mrd. P (1982). Die Regierung war 1982 mit über 60 % daran beteiligt, staatliche Unternehmen zu etwa 17 %, Gebietskörperschaften zu rd. 1 % und die Geldinstitute zu ca. 21 %.

13.4 Inlandsverschuldung nach Schuldnern *)
Mill. P

Schuldner	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Zentralregierung	4 019,5	10 991,1	19 086,6	21 875,5	28 657,0	35 343,8
Gebietskörperschaften	107,1	127,6	289,4	335,9	335,9	420,9
Staatliche Unternehmen	2 145,7	1 827,2	3 919,8	4 978,5	6 656,4	9 855,5
Geldinstitute	918,7	7 892,6	13 530,8	13 991,7	13 689,5	11 932,4
Insgesamt ...	7 191,0	20 838,5	36 826,6	41 181,6	49 338,8	57 552,6

*) Stand: Jahresende.

Nahezu ein Drittel der Inlandsverschuldung 1982 waren kurzfristige Schulden mit relativ hohem Zinsniveau.

13.5 Inlandsverschuldung nach der Tilgungsfrist *)
Mill. P

Tilgungsfrist	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Langfristige Schulden	2 810,1	5 878,1	13 027,7	13 533,5	16 447,4	20 082,3
Mittelfristige Schulden	1 569,7	8 439,7	14 732,3	16 683,5	17 617,2	19 724,3
Kurzfristige Schulden	2 811,2	6 520,7	9 066,6	10 964,6	15 274,2	17 746,0
Insgesamt ...	7 191,0	20 838,5	36 826,6	41 181,6	49 338,8	57 552,6

*) Stand: Jahresende.

Die Ausgaben im Haushalt 1984 sind wieder höher angesetzt, überschreiten jedoch nicht das Niveau von 1982. Die Auflagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigen ihre Wirkung.

Die Auslandsverschuldung der Philippinen erhöhte sich im Zeitraum 1970 bis 1982 von 0,96 Mrd. US-\$ auf 12,6 Mrd. US-\$; dabei waren 1982 die Handelsbanken mit einem Anteil von fast 40 % die größten Kreditgeber, darunter wiederum Banken der Vereinigten Staaten und Japan. Besonders stark war die Kreditaufnahme Ende der siebziger Jahre, vor allem zur Finanzierung der Zahlungsbilanzdefizite. Fiskalische Beschränkungen sind die Hauptbedingungen für eine weitere Unterstützung durch den IWF.

13.6 Öffentliche Auslandsverschuldung nach Gläubigern *)

Mill. US-\$

Gläubiger	1970	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Vereinigte Staaten ²⁾	44,4	172,0	320,1	324,3	384,5	404,4
Eximbank der Vereinigten Staaten	40,6	70,3	282,3	358,9	346,2	323,5
IBRD 3)	122,4	236,1	647,4	841,7	1 208,0	1 334,4
IMF 4)	231,8	469,6	1 087,6	1 484,8	2 012,0	2 000,7
IDA 5)	5,9	22,6	33,9	34,9	40,5	44,3
ADB 6)	4,9	91,2	244,1	303,0	438,1	520,2
Handelsbanken	432,1	806,3	1 892,5	2 838,7	4 010,3	4 858,5
Vereinigte Staaten	310,4	339,2	1 179,0	1 975,8	2 871,9	3 695,8
Europa	54,9	180,5	267,9	257,6	367,1	317,7
Japan	66,8	95,8	365,3	355,3	547,0	613,5
Sonstige Handelsbanken ...	0,0	190,8	80,3	250,0	224,3	231,5
Sonstige internationale Finanz- und Entwicklungsinstitute	11,6	3,8	9,4	11,1	11,7	19,2
Private Kreditgeber	62,6	107,3	556,7	559,1	533,5	625,0
darunter aus:						
der Bundesrepublik Deutschland	11,5	7,3	29,2	19,9	7,7	7,8
Japan	16,6	13,2	223,5	222,8	251,0	279,7
Hongkong	0,0	14,8	45,9	42,7	26,8	24,2
den Vereinigten Staaten ..	30,5	49,8	78,1	75,3	11,0	13,3
Regierungen	0,0	229,7	416,2	521,9	718,4	799,2
darunter:						
Japan	0,0	178,5	378,2	480,2	684,0	729,0
Sonstige Kreditgeber	0,0	24,8	1 007,5	1 240,4	1 601,0	1 648,4
Insgesamt ...	956,3	2 233,7	6 497,7	8 518,8	11 304,2	12 577,8

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende Juni. - 2) Regierung und Auslandshilfe. - 3) International Bank for Reconstruction and Development. - 4) International Monetary Fund. - 5) International Development Association. - 6) Asian Development Bank.

14 L Ö H N E

Das Einkommensgefälle zwischen Stadt und Land ist groß. In den ländlichen Gebieten verfügt ein großer Teil der Bevölkerung über kein regelmäßiges Geldeinkommen. Infolge der Preiserhöhungen sind die Reallöhne ständig gesunken. Dies führte dazu, daß etwa 80 % der philippinischen Bevölkerung am Rande des Existenzminimums leben, dagegen haben fünf % einen Anteil von einem Drittel am Nationaleinkommen. Philippinische Arbeitskraft ist eine der billigsten in ganz Südostasien.

Die staatlich festgesetzten Mindest-Tageslohnsätze betreffen im wesentlichen die gewerblichen Arbeitnehmer im Bereich von Manila. Die Effektivlöhne in ländlichen Gebieten liegen z.T. beträchtlich unter den Tarifsätzen. Im März 1981 wurden die Mindestlöhne für außerhalb der Landwirtschaft Tätige auf 32 P und für landwirtschaftlich Beschäftigte auf 26 P je Tag festgesetzt.

Die philippinische Arbeitsmarktpolitik geht davon aus, daß es besser ist, viele Erwerbsfähige zu niedrigem Lohn zu beschäftigen, als wenige zu höheren Löhnen. Ob und wann Mindestlöhne tatsächlich gezahlt werden, läßt sich kaum abschätzen. In Kleinbetrieben dürften solche Zahlungen eher die Ausnahme denn die Regel sein. Die Indizes für Lohn- und Gehaltsempfänger weisen aus, daß die größten Steigerungen bis 1980 bei den Beschäftigten im Banken- und Versicherungsgewerbe und gewerblichen Dienstleistungen zu finden waren.

14.1 Index der durchschnittlichen Monatsverdienste der Gehaltsempfänger
nach Wirtschaftszweigen
1975 = 100

Wirtschaftszweig	1972	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	74	112	117	139	175	202
Landwirtschaft	80	113	104	127	182	213
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	81	101	112	133	166	189
Verarbeitendes Gewerbe	70	108	122	143	159	182
Elektrizitätserzeugung, Gas- und Wasserversorgung	50	113	125	141	167	223
Bauwirtschaft	61	114	102	102	119	157
Handel	69	112	122	149	169	181
Verkehr und Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	67	122	116	121	131	150
Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltung, gewerbliche Dienstleistungen	72	120	146	185	251	278
Öffentlicher Dienst, soziale und persönliche Dienstleistungen	83	101	107	121	147	189

14.2 Index der durchschnittlichen Monatsverdienste der Lohnempfänger
nach Wirtschaftszweigen
1975 = 100

Wirtschaftszweig	1972	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	80	115	116	131	163	204
Landwirtschaft	78	115	95	106	139	166
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	62	98	127	139	201	213
Verarbeitendes Gewerbe	72	111	116	140	153	197
Elektrizitätserzeugung, Gas- und Wasserversorgung	85	110	107	99	112	146
Bauwirtschaft	71	113	130	146	179	217
Handel	103	122	128	139	176	205
Verkehr und Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	69	114	124	154	203	253
Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltung, gewerbliche Dienstleistungen	75	118	142	159	200	274
Öffentlicher Dienst, soziale und persönliche Dienstleistungen	95	115	111	125	158	202

15 P R E I S E

In den letzten Jahren setzten sich die inflationären Tendenzen in einem starken Preisauftrieb durch. Die Verteuerung von importierten Gütern, hauptsächlich von Erdöl und Erdölprodukten, trug wesentlich zur Preissteigerung bei. Die staatlich kontrollierten Preise für Grundnahrungsmittel, elektrischer Energie, Wasser und Verkehrsleistungen wurden mehrmals heraufgesetzt.

Der Index der Einzelhandelspreise für Manila zeigt seit Ende der siebziger Jahre verringerte Zuwachsraten. 1983 schienen sich die Preisauftriebstendenzen weiter abgeschwächt zu haben, wohl auch als Ergebnis der Importrestriktionen.

15.1 Index der Einzelhandelspreise in Manila nach Warengruppen
1978 = 100

Warengruppe	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	120,7	145,7	162,4	176,3
Nahrungsmittel	118,8	135,7	151,0	164,3
Genußmittel	112,2	136,6	160,9	196,4
Rohstoffe 1)	125,3	160,4	176,4	174,5
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u.ä.	137,1	248,0	284,8	295,6
Chemische Erzeugnisse 2)	113,7	131,0	143,6	159,5
Bearbeitete Waren	129,2	156,2	170,5	180,0
Maschinen und Fahrzeuge	118,7	132,4	141,1	148,4
Verschiedenes	112,6	133,6	148,4	168,8

1) Nicht für die menschliche Ernährung bestimmt; ohne Brennstoffe. - 2) Einschl. tierische Fette und Öle.

15.2 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Manila
P

Warenart	Einheit	1970	1975	1980	1982
Weißbrot	kg	.	3,73	8,78	8,90
Weizenmehl	kg	1,17	3,15	7,41	7,37
Haferflocken	kg	6,56	9,46	15,35	14,08
Reis, poliert	kg	0,91	2,00	2,60	2,73
Makkaroni	kg	2,33	8,02	14,83	19,09
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	kg	6,69	16,20	53,41	36,00
Schweinefleisch, Kotelett, mit Knochen	kg	5,01	12,00	18,23	20,17
Schinken, gekocht, ohne Knochen	kg	12,49	26,60	39,50	37,03
Speck, geräuchert, ohne Knochen	kg	11,19	25,99	43,27	55,90
Fisch, frisch	kg	3,37	6,55	15,12	11,68
Margarine (10 % Butter oder weniger)	kg	4,39	10,22	11,13	16,40
Tafelbutter	kg	23,62	16,98	24,70	35,73
Eier, frisch	St	0,23	0,39	0,61	0,66
Kartoffeln	kg	0,93	2,44	3,50	4,50
Weiß- oder Rotkohl	kg	0,89	1,95	5,00	8,01
Zwiebeln	kg	2,12	2,95	4,44	6,94

15.2 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Manila

P

Warenart	Einheit	1970	1975	1980	1982
Apfelsinen	kg	.	28,00	21,14	32,96
Zucker, weiß	kg	0,99	1,75	3,27	4,22
Kaffee, geröstet	kg	7,71	15,20	38,20	33,64
Tee	kg	13,83	28,33	210,82	65,78
Kakao, o. Zucker	kg	10,35	31,10	84,94	83,59
Kochsalz	kg	0,22	0,57	1,22	1,14
Bier, in Flaschen	l	1,56	2,78	4,91	5,49
Zigaretten	20 St	0,50	0,85	2,56	4,01
		bis	bis ^{a)}		
		1,20	1,82		

a) Zigarillos.

Beim Index der Großhandelspreise ist die gleiche Tendenz wie beim Index der Einzelhandelspreise festzustellen.

15.3 Index der Großhandelspreise in Manila nach Warengruppen

1978 = 100

Warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	88,8	95,4	100	119,0	140,8	159,2	176,3
Nahrungsmittel	89,1	95,1	100	116,2	133,2	156,5	178,4
Genüßmittel	93,7	97,9	100	115,0	134,6	147,2	160,2
Rohstoffe 1)	89,5	101,3	100	125,3	137,9	139,6	164,9
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel, u.ä.	92,0	98,0	100	128,4	203,0	255,1	260,9
Chemische Erzeugnisse 2)	85,0	93,4	100	121,1	135,4	137,7	147,5
Bearbeitete Waren	89,4	94,4	100	121,0	146,1	162,8	170,3
Maschinen und Fahrzeuge	84,7	89,8	100	100,7	123,9	136,9	155,2
Verschiedenes	85,2	91,4	100	115,3	140,0	157,7	173,6

1) Nicht für die menschliche Ernährung bestimmt; ohne Brennstoffe. - 2) Einschl. tierische Fette und Öle.

Die Preise für Nahrungsmittel, sowohl Großhandel als auch Einzelhandel sind von Jahr zu Jahr immer stärker gestiegen als die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte.

15.4 Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1978 = 100

Erzeugnisgruppe	1972	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	50,3	88,6	114,3	121,0	126,0	133,1
Getreide	59,4	95,6	103,8	112,8	128,8	135,3
Gemüse	50,9	104,7	133,2	136,2	126,7	116,0
Hackfrüchte	53,7	89,3	119,2	142,2	156,5	163,1
Obst und Beeren	57,5	101,2	126,8	140,9	160,7	171,1
Industriepflanzen	43,1	83,2	119,1	112,6	98,6	106,2
Geflügel	43,8	81,1	114,0	130,3	144,0	153,3
Vieh	48,0	81,4	111,3	116,5	121,7	128,5

Notwendige Wechselkursänderungen bringen für die Preisstabilität zusätzliche Probleme, wenn Importgüter (z. B. Rohöl) dadurch verteuert werden, und die eigenen Deviseneinnahmen durch Ausfuhrwaren sich verringern. Die Inflation 1983 soll bei 35 % oder darüber gelegen haben.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Philippinen werden von der National Economic and Development Authority (NEDA), Manila, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In Preisen von 1972 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1972			
	Mrd. ₱					1972 = 100	P	1972 = 100
1950	6,99	16,51	42	814	52
1960	14,03	30,87	45	1 126	70
1970	42,45	51,01	83	1 384	95
1972	56,08	56,08	100	1 441	100
1975	114,60	68,36	168	1 625	108
1976	133,93	72,96	184	1 681	112
1977	155,63	77,99	200	1 749	115
1978	178,60	82,80	216	1 808	118
1979	220,48	88,35	250	1 878	121
1980	266,01	92,71	287	1 927	124
1981	304,77	96,18	317	1 942	127
1982	338,51	99,03	342	1 952	130

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 20,7	+ 4,9	+ 15,0	+ 2,6	+ 2,3
1981	+ 14,6	+ 3,8	+ 10,4	+ 0,8	+ 3,0
1982	+ 11,1	+ 3,0	+ 7,9	+ 0,5	+ 2,4
1950/60 D	+ 7,2	+ 6,5	+ 0,7	+ 3,3	+ 3,1
1960/70 D	+ 11,7	+ 5,2	+ 6,2	+ 2,1	+ 3,0
1970/82 D	+ 18,9	+ 5,7	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,7

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel ¹⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mrd. ₣

1972	56,08	16,04	17,44	13,39	2,24	12,69	2,42	7,49
1973	71,79	21,07	23,44	17,72	2,76	15,78	2,91	8,58
1974	99,64	29,39	33,35	24,61	4,71	22,46	3,66	10,78
1975	114,60	33,00	38,69	28,54	7,06	25,31	4,77	12,83
1976	133,93	37,34	45,69	32,55	9,78	29,42	6,07	15,40
1977	155,63	41,67	54,58	39,32	11,36	33,98	8,58	16,82
1978	178,60	47,33	61,96	44,40	12,53	40,01	9,89	19,40
1979	220,48	55,52	79,80	54,09	17,77	50,12	12,38	22,67
1980	266,01	61,76	98,16	65,99	21,31	62,56	16,44	27,09
1981	304,77	69,36	111,58	75,15	26,24	72,38	19,62	31,84
1982	338,51	76,32	122,24	83,13	29,66	82,42	21,38	36,15

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 20,7	+ 11,2	+ 23,0	+ 22,0	+ 19,9	+ 24,8	+ 32,9	+ 19,5
1981	+ 14,6	+ 12,3	+ 13,7	+ 13,9	+ 23,1	+ 15,7	+ 19,3	+ 17,5
1982	+ 11,1	+ 10,0	+ 9,6	+ 10,6	+ 13,0	+ 13,9	+ 9,0	+ 13,6
1972/82 D	+ 19,7	+ 16,9	+ 21,5	+ 20,0	+ 29,5	+ 20,6	+ 24,4	+ 17,1

in Preisen von 1972

Mrd. ₣

1972	56,08	16,04	17,44	13,39	2,24	12,69	2,42	7,49
1973	60,93	17,03	19,59	15,25	2,43	13,59	2,66	8,07
1974	64,14	17,47	20,71	15,98	2,75	14,35	2,93	8,68
1975	68,36	18,22	22,69	16,54	4,10	15,06	3,28	9,12
1976	72,96	19,67	24,90	17,48	5,25	15,00	3,88	9,51
1977	77,99	20,65	27,55	19,53	5,57	15,84	4,24	9,72
1978	82,80	21,62	29,60	21,11	5,91	16,86	4,50	10,22
1979	88,35	22,60	32,34	22,24	7,12	18,09	4,61	10,71
1980	92,71	23,73	33,47	23,18	7,14	19,35	4,83	11,33
1981	96,18	24,61	34,96	23,96	7,83	19,70	5,04	11,88
1982	99,03	25,47	35,92	24,54	8,18	20,28	5,17	12,21

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 4,9	+ 5,0	+ 3,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 7,0	+ 4,6	+ 5,8
1981	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 9,7	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,8
1982	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,8
1972/82 D	+ 5,9	+ 4,7	+ 7,5	+ 6,2	+ 13,8	+ 4,8	+ 7,9	+ 5,0

1) Einschl. Wohnungsvermietung, Versicherungsgewerbe und Grundstückswesen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ¹⁾ (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mrd. P

1950	6,99	5,38	0,52	0,90	+ 0,15	6,95	0,97	0,87
1960	14,03	10,70	1,09	1,89	+ 0,36	14,04	1,49	1,46
1970	42,45	29,55	3,51	6,70	+ 2,29	42,06	8,10	8,24
1972	56,08	39,92	5,26	8,83	+ 2,74	56,76	9,88	10,33
1975	114,60	76,17	10,95	27,80	+ 7,91	122,83	21,27	29,06
1976	133,93	87,12	14,05	32,76	+ 8,30	142,23	23,25	31,84
1977	155,63	102,63	14,49	36,32	+ 7,93	161,37	29,31	34,68
1978	178,60	118,85	16,56	42,53	+ 9,18	187,12	31,56	41,32
1979	220,48	146,58	18,26	57,46	+ 11,38	233,68	41,46	53,55
1980	266,01	177,99	20,81	67,99	+ 13,16	279,95	54,18	68,92
1981	304,77	205,62	24,05	79,29	+ 11,28	320,24	58,03	73,88
1982	338,51	233,15	26,75	87,68	+ 10,50	358,08	58,70	78,50

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 20,7	+ 21,4	+ 14,0	+ 18,3	X	+ 19,8	+ 30,7	+ 28,7
1981	+ 14,6	+ 15,5	+ 15,6	+ 16,6	X	+ 14,4	+ 7,1	+ 7,2
1982	+ 11,1	+ 13,4	+ 11,2	+ 10,6	X	+ 11,8	+ 1,2	+ 6,2
1950/60 D	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,8	+ 7,7	X	+ 7,3	+ 4,4	+ 5,3
1960/70 D	+ 11,7	+ 10,7	+ 12,4	+ 13,5	X	+ 11,6	+ 18,4	+ 18,9
1970/82 D	+ 18,9	+ 18,8	+ 18,4	+ 23,9	X	+ 19,5	+ 18,0	+ 20,7

in Preisen von 1972
Mrd. P

1950	16,51	12,63	1,61	2,26	+ 0,37	16,88	3,47	4,35
1960	30,87	23,63	2,50	4,37	+ 0,81	31,30	5,11	6,25
1970	51,01	37,09	4,23	7,92	+ 2,92	52,15	8,74	9,99
1972	56,08	39,92	5,26	8,83	+ 2,74	56,76	9,88	10,33
1975	68,36	46,16	7,03	15,04	+ 3,95	72,18	9,95	13,51
1976	72,96	47,87	7,57	16,31	+ 3,92	75,67	11,93	13,68
1977	77,99	51,42	7,46	17,11	+ 3,72	79,71	14,17	14,10
1978	82,80	54,10	7,79	19,14	+ 3,95	84,98	13,98	16,37
1979	88,35	56,56	7,99	22,11	+ 4,22	90,88	15,65	18,77
1980	92,71	59,27	8,27	22,74	+ 3,87	94,15	18,15	19,45
1981	96,18	61,62	8,74	23,54	+ 2,97	96,87	18,17	18,85
1982	99,03	63,33	8,98	24,18	+ 2,58	99,07	18,77	18,90

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 4,9	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,8	X	+ 3,6	+ 16,0	+ 3,7
1981	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,7	+ 3,5	X	+ 2,9	+ 0,1	- 3,1
1982	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	X	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,3
1950/60 D	+ 6,5	+ 6,5	+ 4,5	+ 6,8	X	+ 6,4	+ 3,9	+ 3,7
1960/70 D	+ 5,2	+ 4,6	+ 5,4	+ 6,1	X	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,8
1970/82 D	+ 5,7	+ 4,6	+ 6,5	+ 9,8	X	+ 5,5	+ 6,6	+ 5,5

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) (Sp. 3 + Sp. 4 - Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6

Mrd. ₰

1950	6,99	- 0,04	6,95	0,31	0,37	6,27
1960	14,03	- 0,20	13,83	0,77	0,98	12,09
1970	42,45	- 0,70	41,75	3,71	3,19	34,85
1972	56,08	- 0,55	55,53	5,35	4,38	45,79
1975	114,60	- 0,34	114,27	11,30	11,99	90,97
1976	113,93	- 1,22	132,71	12,87	12,25	107,59
1977	155,63	- 1,35	154,28	15,64	14,01	124,64
1978	178,60	- 0,54	178,07	16,76	17,66	143,65
1979	220,48	+ 0,48	220,96	20,54	23,20	177,22
1980	266,01	- 1,00	265,01	24,54	25,85	214,62
1981	304,77	- 1,61	303,16	30,60	27,51	245,05
1982	338,51	- 3,88	334,64	34,58	29,16	270,89

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 20,7	X	+ 19,9	+ 19,5	+ 11,4	+ 21,1
1981	+ 14,6		+ 14,4	+ 24,7	+ 6,4	+ 14,2
1982	+ 11,1		+ 10,4	+ 13,0	+ 6,0	+ 10,5
1950/60 D	+ 7,2	X	+ 7,1	+ 9,4	+ 10,2	+ 6,8
1960/70 D	+ 11,7		+ 11,7	+ 17,1	+ 12,5	+ 11,2
1970/82 D	+ 18,9		+ 18,9	+ 20,4	+ 20,3	+ 18,6

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of the Philippines stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	2 729	3 561	4 448	4 844	4 546
	Einfuhr	3 775	4 752	5 934	6 748	6 942
Saldo der Handelsbilanz		-1 045	-1 191	-1 486	-1 904	-2 396
Transportleistungen 1)	Einnahmen	112	127	158	207	156
	Ausgaben	401	496	585	665	739
Reiseverkehr	Einnahmen	168	184	246	291	407
	Ausgaben	41	58	81	108	134
Kapitalerträge	Einnahmen	145	166	242	446	334
	Ausgaben	470	565	803	1 406	1 917
Regierungs-	Einnahmen	164	149	179	220	256
	Ausgaben	83	72	93	92	120
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	551	593	772	1 065	1 337
	Ausgaben	276	320	452	454	666
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	1 139	1 219	1 597	2 230	2 491
	Ausgaben	1 272	1 512	2 014	2 725	3 576
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 133	- 293	- 417	- 495	- 1 085
Private Übertragungen	Einnahmen	157	181	234	278	294
	Ausgaben	2	3	4	3	2
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	101	104	113	133	148
	Ausgaben	5	7	9	8	9
Saldo der Übertragungen		+ 251	+ 275	+ 334	+ 401	+ 430
Saldo der Leistungsbilanz		- 927	- 1 209	- 1 569	- 1 998	- 3 051

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen der Philippinen					
im Ausland	+ 24	+ 97	+ 170	+ 60	+ 160
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in den Philippinen	- 155	- 154	- 200	- 403	- 389
Portfolio-Investitionen	-	- 12	- 3	- 3	- 1
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 461	- 796	- 339	- 522	- 1 182
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 203	- 70	- 378	- 421	- 225
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 44	- 173	- 1 023	- 453	- 1 085
der Geschäftsbanken	- 743	- 486	- 547	- 404	- 867
anderer Sektoren	- 131	- 47	- 195	+ 123	- 67
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 48	- 47	- 50	- 199	- 11
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	+ 74	- 32	- 181	- 570	- 412
Währungsreserven 4)	+ 626	+ 322	+ 920	+ 270	+ 415
Saldo der Kapitalbilanz	- 1 061	- 1 396	- 1 826	- 2 522	- 3 664
Ungeklärte Beträge	+ 135	+ 186	+ 257	+ 523	+ 613

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1978: 9,220 P; 1979: 9,5318 P; 1980: 9,7764 P; 1981: 9,3150 P; 1982: 9,4282 P.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Zentrale Planungsinstitution auf den Philippinen ist seit 1972 die National Economic Development Authority (NEDA), bei der alle wirtschaftspolitischen Fäden zusammenlaufen und deren Weisungen für alle Ministerien bindend sind. Als zentrale Entscheidungsinstanz staatlicher Wirtschaftspolitik ist sie für den Entwurf und die Durchführung der sozio-ökonomischen Entwicklungspläne verantwortlich. Einer Reihe von Vierjahrplänen seit 1955 folgte 1978 der 1. Fünfjahrplan, eingebettet in einen Zehnjahrplan bis 1987 und einen Perspektivplan bis zum Jahr 2000.

Hauptziele der Entwicklungsplanung sind: Schaffung neuer Arbeitsplätze - Verringerung der Einkommensdisparitäten - Steigerung des Lebensstandards - Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln - Unabhängigkeit im Energiebereich - Erhöhung und Stabilisierung des Wirtschaftswachstums - Verbesserung der ländlichen Infrastruktur - Stabilität der Preise und Verbesserung der Zahlungsbilanz.

Dieses Zielbündel kann auf jedes beliebige Entwicklungsland angewendet werden, ist aber besonders aktuell für die Philippinen, da ein Teil der Forderungen des Internationalen Währungsfonds darin enthalten ist. Die Bemühungen der Regierung um eine Eindämmung der Konfliktherde hängen von den Fortschritten bei der Lösung der drängendsten wirtschaftlichen und vor allem auch sozialen Probleme des Landes ab. Der 2. Fünfjahrplan 1983/87 beinhaltet daher: Beseitigung der krassen Einkommensunterschiede - Aufhebung des Rückgangs der Realeinkommen in den unteren Einkommensgruppen, Verringerung der städtischen und ländlichen Armut und der ungleichgewichtigen regionalen Entwicklung - Reduzierung des Bevölkerungswachstums und der Arbeitslosigkeit. Die ohnehin ungünstige Lage wird verschärft durch die Zahlungsbilanzschwierigkeiten, die sich seit Ende der siebziger Jahre aufgebaut haben. Das Zahlungsbilanzdefizit erreichte 1983 3,3 Mrd. US- $\text{\$}$; das Handelsbilanzdefizit betrug im gleichen Jahr 2,9 Mrd. US- $\text{\$}$. Die gesetzlich festgelegte Schuldendienststrategie von 20 % ist damit überschritten; seit Oktober 1983 besteht ein Zahlungsmoratorium. Die Umschuldung der kurz- und mittelfristig fälligen Auslandsverbindlichkeiten bereitet dem Land erhebliche Schwierigkeiten; eine konkrete Planung der weiteren Entwicklung des Landes kann erst nach Lösung dieser vordringlichen Probleme erfolgen. Zur Erfüllung der teilweise weitgesteckten Vorhaben ist das Land auf nicht unerhebliche ausländische Kapitalhilfe angewiesen. Die aktuelle finanzielle Situation trägt keineswegs dazu bei, ausländischen Investoren oder Kapitalgebern Anreize zum Engagement zu geben. Der 1982 abgelaufene Fünfjahrplan, der in seinen wesentlichen Zielsetzungen als nicht erfüllt angesehen werden kann, ist auch nicht dazu angetan, potenzielle Investoren anzuziehen. Ohne ausreichende Entwicklungshilfe, besonders aus Japan, den Vereinigten Staaten und den großen Organisationen (wie Weltbank, Asiatische Entwicklungsbank und dem Internationalen Währungsfonds) kann das Land die zu bewältigenden wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben nicht lösen. Wichtig ist, daß die Philippinen den Auflagen des Währungsfonds nachkommen, um möglichst schnell den finanziellen Spielraum bis zum Ende des Zehnjahrplans 1987 abschätzen und dementsprechend die kurzfristige Planung ausrichten zu können.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	<u>Mill. DM</u> 609,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 334,3
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	249,2
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	85,1
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>
insgesamt 1950 bis 1982	301,8
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	242,0
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	7,2
c) Finanzielle Zusammenarbeit	52,6
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 275,4
a) Kredite und Direktinvestitionen	81,1
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	194,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 3 005,90
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Japan	1 370,41
Vereinigte Staaten	1 203,22
Bundesrepublik Deutschland	105,62
	} = 89,1 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 2 164,98
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	1 315,70
Asiatische Entwicklungsbank	381,17
International Monetary Fund	192,10
	} = 87,3 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
<p>Im Rahmen der bilateralen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit den Philippinen nimmt die Bundesrepublik Deutschland - allerdings mit erheblichem Abstand nach Japan und den Vereinigten Staaten den dritten Platz ein. Schwerpunktbereiche dieser Zusammenarbeit sind die maritime Infrastruktur, Landwirtschaft/Forstwirtschaft/Fischerei, Industrie und Energieversorgung. Zu den wesentlichen abgeschlossenen und laufenden Vorhaben zählen im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit: Lieferung von Schiffen und Schiffsbaggern, landwirtschaftliche Bewässerung, Elektrifizierung kleinerer Inseln, ländliches Siedlungsprogramm auf Leyte, Umsiedlungsprogramme Dagat Dagatan und Dasmariñas, Hafen Tacloban; im Rahmen der technischen Zusammenarbeit: Pflanzenschutzprogramm, Programm zur Erzeugung von Saatkartoffeln, Schule für Aufforstung und Erosionskontrolle in Baguio, Gewerbeförderung über das "Metals Industry Research and Development Center" in Manila, Beratung der "Maritime Industry Authority"/Werftindustrie, Förderung der Universität der Philippinen auf den Gebieten Meeresfischerei und Fischtechnologie, erdölgeologische Beratung, Masterplan-Studien für die Häfen Manila und Davao, Förderung deutsch-phil. Industrie-Kooperation, Aufbau eines Kartographiezentrums, Solarenergie-Versuchsanlage, Förderung des Baumwollanbaus, Programm für forstliche Bestandspflege, Stromnutzungsprogramm der National Elektrification Administration (NEA).</p>	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of the Philippines, National Economic and Development Authority, Manila	Philippine Statistical Yearbook 1983
Republic of the Philippines, National Census and Statistics Office, Manila	Monthly Bulletin of Statistics
	Philippine Yearbook 1981
	Journal of Philippine Statistics
Central Bank of the Philippines, Manila	CB Review

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.8.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983	Ägypten 1984	Argentinien 1984	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1983
Bulgarien 1984	Äquatorialguinea 1984	Bahamas 1983	Bahrain 1984	Neuseeland 1983
EG-Staaten 1984	Äthiopien 1982	Belize 1983	Bangladesch 1983	Papua-Neuguinea 1984
Belgien	Algerien 1982	Bolivien 1984	(11,-)	Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾
Dänemark	Angola 1977 ¹⁾	Brasilien 1984	Birma 1984	
Frankreich	Benin 1984	Chile 1984	Brunei 1983	
Griechenland	Botsuana 1983	Costa Rica 1983	China (Taiwan) 1984	
Großbritannien	Burundi 1984	Dominikanische	China, Volksrep. 1983	
u. Nordirland	Dschibuti 1983	Republik 1984	Hongkong 1984	
Irland	Eifenbeinküste 1984	Ecuador 1984	Indien 1984	
Italien	Gabun 1983	El Salvador 1983	Indonesien 1984	
Luxemburg	Gambia 1983	Guatemala 1981	Irak 1984	
Niederlande	Ghana 1983	Guayana, Franz.- 1977	Iran 1984	
Finnland 1975 ¹⁾	Guinea 1983	Guyana 1983 ¹⁾	Israel 1984	
Griechenland 1984	Kamerun 1983	Haiti 1984	Japan 1984	
Island 1971 ¹⁾	Kenia 1983	Honduras 1984	Jemen, Arab. Rep. 1982	
Jugoslawien 1980 ¹⁾	(12,20)	Jamaika 1982 ¹⁾	Jemen, Dem. Volks-	
Liechtenstein 1975	Komoren 1983	Kanada 1983	rep. 1983	
Malta 1983	Kongo 1983	Karibische Staaten 1982 ²⁾	Jordanien 1984	
Norwegen 1974 ¹⁾	Lesotho 1983	Kolumbien 1983	Kamputschea 1974 ¹⁾³⁾	
Österreich 1975 ¹⁾	Liberia 1983	Kuba 1982	Katar 1984	
Polen 1984	Libyen 1984	Mexiko 1983 ¹⁾	Korea, Dem. Volks-	
Portugal 1983	Madagaskar 1984	Nicaragua 1984	rep. 1984	
Rumänien 1983	Malawi 1984	Panama 1983	Korea, Republik 1983	
Schweden 1972 ¹⁾	Mali 1984	Paraguay 1984	(17,70)	
Schweiz 1975 ¹⁾	Marokko 1982 ¹⁾	Peru 1984	Kuwait 1983	
Sowjetunion 1982	Mauritanien 1983	Surinam 1982	Laos 1971 ¹⁾	
(10,40)	Mauritius 1981	Trinidad und Tobago 1983	Libanon 1975 ¹⁾	
Spanien 1982	Mosambik 1983	Uruguay 1983	Malaysia 1982 ¹⁾	
Tschechoslowakei 1984	Namibia 1983	Venezuela 1983	Mongolei 1983	
Türkei 1984	Niger 1983	Vereinigte Staaten 1983	Nepal 1982	
Ungarn 1982	Nigeria 1983		Oman 1984	
(11,60)	Obervolta 1984		Pakistan 1983	
Zypern 1984	Ruanda 1983		(11,-)	
	Sambia 1983		Philippinen 1984	
	(9,70)		Saudi-Arabien 1984	
	Senegal 1983		Singapur 1983	
	Seschellen 1980		Sri Lanka 1984	
	Sierra Leone 1984		Syrien 1984	
	Simbabwe 1983		Thailand 1983	
	Somalia 1984		Vereinigte Arabische	
	Sudan 1982 ¹⁾		Emirate 1983	
	Südafrika 1981		Vietnam 1979 ¹⁾	
	Swasiland 1983			
	Tansania 1984			
	Togo 1982			
	Tschad 1981			
	Tunesien 1982 ¹⁾			
	Uganda 1983			
	Zaire 1982			
	Zentralafrikanische			
	Republik 1983			

1) Vergiffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt